



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

24 (15.1.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150698)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal, Einzel- Nr. 5 Pfg.

Interate: Kolonial-Beile 25 Pfg für amtliche und ausmärtige Interate. 30 Pf., Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung, 541, Redaktion, 577, Exped. u. Verlagsbuchhlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 24.

Montag, 15. Januar 1912.

(Abendblatt.)

Die Reichstagswahlen.

Bilanz.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 14. Jan.

Das erste stumme Staunen, vielleicht auch der erste Schreck hat sich gelegt, und man kann allmählich etwas wie eine vorläufige Bilanz der Hauptwahl ziehen. Sie ist nicht eben tröstlich. Gewiss bei der Struktur unseres Reichstagswahlrechtes und dem örtlichen und sozialen Aufbau der liberalen Parteien ist über Sieg oder Niederlage endgültig erst nach den Stichwahlen zu reden. Dennoch — wozu wollen wir uns täuschen? — macht es nicht gerade einen erhebenden Eindruck, daß die Nationalliberalen vorerst nur fünf Mandate errangen, und der Fortschrittler und Nationalliberalen in der Stichwahl steht. Wie gesagt: dergleichen braucht aus den eben dargelegten Gründen noch nicht unbedingt zu deprimieren, aber es wirkt doch so. Wirklich um so mehr, wenn ohnehin beim ersten Anprall mancher tapferer und eigenartige Mann auf der Wahlstatt blieb, und der Ausfall der Stichwahlen, weil nicht mehr in unsere Hände gegeben, kaum noch zu übersehen ist. Ohne Frage, wenn überall, wo Fortschrittler und Nationalliberalen in der Stichwahl sind, der Sieg ihnen zustiele, könnte, obgleich er Männer wie Raumann, Stresemann und Schäfers einbüßte, der Liberalismus mit prallen Gliedern und vor Freude geröteten Wangen aus den Schlachten heimkehren. Leider liegen die Dinge so, daß die Liberalen fast in jedem Wahlkreis es mit einem anderen Gegner zu tun haben. Hier ist es ein Zentrumsmann, dort ein Konservativer, an einem dritten Orte ein Sozialdemokrat oder gar ein Welfe. Das erschwert nicht nur den Ueberblick; es macht auch eine klare und entschiedene Stichwahlparole schier unmöglich. Auf eine kurze, wenig frohe Formel gebracht: der Liberalismus ist in die Hände des schwarzblauen Volkes so gut wie der Sozialdemokratie gegeben, und wenn er von den rund 120 Mandaten, mit denen er an den Stichwahlen beteiligt ist, die größere Hälfte rettet, so mag er das dem glücklichen Umstand verdanken, daß Stichwahlparolen, die von der Zentrale ausgehen, niemals durch das ganze Reich gebalten werden und bei diesen Endkämpfen doch auch allerhand Vorkommnisse wie persönliche Velleitheit und ähnliches mehr mitsprechen.

Wir hatten uns durch die zweieinhalb Jahre die Abrechnung mit den Schwarzblauen und die Quittung für deren Finanzreform so ganz anders gedacht. Nicht nur als ein sinnloses Anschwellen der roten Flut, die schon jetzt ihren Stand aus dem letzten Reichstag überschritten hat und noch mit schier anderthalbhundert Stichwahlfreien Bewerber nach dem Wahlort hängelt, steht. Wir glaubten: die schaffende und werdende Intelligenz, die besessene Wissenschaft, und die als Corpus velle verächtlich behandelten Schichten des städtischen Erwerbes würden sich endlich erheben, das immer härter drückende Joch

abwerfen und wenn auch gewiß keine liberale „Westenwende“, so doch eine leise Modernisierung dieses Staatswesens herbeiführen. Statt dessen haben wir erleben müssen, daß eine Anzahl der besten Männer des Liberalismus beim ersten Wogeprall lautlos von Bord gespült wurden, andere zwar in die Stichwahl gelangt sind, aber Nähe haben werden, sich in ihr zu behaupten. Wir hatten unter anderen auf Eberhard Gothein, den nationalliberalen Bruder des fortschrittlichen Vergrats, der in Heidelberg Nationalökonomie doziert, und durch seine feinen Arbeiten zur deutschen Wirtschaftsgeschichte sich einen guten Namen gemacht hat, gehofft, aber Mannheim hat wieder einmal für den jugendlichen Herrn Frank votiert, den seine Freunde mit doch nicht ganz zureichenden Gründen Bassalle zu vergleichen lieben. Inzwischen ist ein Trost, daß ein anderer deutscher Nationalökonom von Rang und Namen, der Freiburger von Schulze-Gävernitz in die Stichwahl kam; mit ihm auch der Straßburger Staatsrechtslehrer von Colfer, und sein Berliner Kollege vom Straßburger Hof, der freilich, was zum Teil an seiner hier reichlichen Herkunft liegen mag, als Politiker bislang nicht allzu günstig abgeschrieben hat.

Was soll nun werden? In der Hauptsache wird es wieder werden wie es war. Das heißt, trotz der sozialdemokratischen Siege, die doch vielfach auf Kosten der Liberalen erfolgten, werden Zentrum und Konservative die starke Macht im Reich wie in Preußen bleiben, und somit wird auch der Regierungskurs sich gegen früher kaum wesentlich ändern. Vermutlich werden wir schon in der preussischen Thronrede den Abklang der neuen Situation, die im Grunde ja die alte ist, erkennen können. Vielleicht, wenn der Liberalismus sich ermannen läßt, hätte auch Herr von Bethmann-Hollweg anders gekonnt. Der steht zwar wie männlich bekannt über den Parteien; aber bisweilen pflegt er bei solchem Geschäft doch ein wenig zu schielen. Nun, da die Kraft und die Macht bei den Heydenbrand und Dertel und Spahn und Erzberger blieb, wird auch der Herr Reichstagsler sich seufzend in die ihm ja nicht mehr ganz fremden „gottgewollten Abhängigkeiten“ zu schiden wissen. Aber wir meinen nicht, daß wir ihn darüber zu sehr zu schelten brauchen. In unsere Hände war es gegeben, die Dinge anders zu lenken. Wir haben es nicht vermocht, haben in Kleinkram und Rechthaberei uns versetzt und verzwirbelt. Nun enten wir, was wir gefüt haben. Das mag nicht gerade angenehm sein, aber, daß es ungerichtet oder gar unerdient wäre, wird man schwerlich behaupten können.

Die Wahlen in Württemberg.

Stuttgart, 14. Jan.

Die Wahlbeteiligung war in Württemberg durchweg eine sehr lebhafte. 90 Prozent der Wähler haben abgestimmt im 1. Wahlkreis (Stuttgart-Stadt und Amt) und

im 9. Wahlkreis (Walingen-Wottweil-Spachtingen-Tuttlingen). In allen übrigen Wahlkreisen (Grafshausen-Gerabronn-Königsfelden-Mergentheim) betrug sie weniger, nämlich nur 75 Proz.

Des Stuttgarter Bürgertums hat sich nach dem Wahlausfall eine tiefe Resignation bemächtigt. Es ist richtig, der erste württemb. Wahlkreis gehörte den bürgerlichen Parteien längst nicht mehr und eine Position ist also eigentlich nicht verloren worden. Aber der letzte Wahlkampf sollte doch eine Probe auf das Exempel sein, ob Stuttgart trotz seiner fortschreitenden Industrialisierung, dem Schicksal unserer Großstädte folgend, denn wirklich unwiederbringlich an die Sozialdemokraten verloren ist. Man wird dies kaum mehr verneinen können. Und doch hätte es wohl anders ausfallen können, wenn in der Zeit außerhalb der Wahlen nicht gar zu gern der Krieg aller gegen alle proklamiert würde, wenn man auf den Parteitag etwas glimpflicher miteinander umgehen und dadurch gegenseitige Erbitterung zwischen Parteien vermeiden würde, die gegenüber der sozialdemokratischen Hochflut doch einmal auf einander angewiesen sind. So kam es, daß sich das Zentrum beiseite gestellt hat und noch betrüblicher ist, daß durch die Ratsschläge eines einflussreichen Mitgliedes des Bundes der Landwirte direkt und indirekt dem bürgerlichen Kandidaten viele Stimmen entgangen sind. Und dann die vielen kleinen und größeren Interessengruppen innerhalb der bürgerlichen Parteien! Mit dem treuzueigsten Gesicht behaupten diese Leute, sie seien bei Leibe keine Sozialdemokraten und wenn man dafür ein ungläubiges Lächeln hat, so können sie sich schwer entlasten. Wer aber ihre Frage nicht glattweg mit einem uneingeschränkten „Ja“ beantwortet, der hat es bei ihnen verspielt. Die reservierte Haltung Walbergers solchen Anpassungen gegenüber hat ihm manche Stimme gekostet, die seinem Gegenkandidaten zuziel. Die Sozialdemokratie weiß natürlich recht gut, daß sie sich auf solche „Anhänger“ nichts einbilden braucht, aber nützlich sind sie doch, weil sie den Karren über den Berg ziehen helfen. — Sehr schwierig wird es sein, die richtige Stichwahlparole auszugeben. Daher kann keine Wahl, auch wenn Zentrum und Konservative Bewehr bei Fuß stehen, schließlich noch allein durchgehen. In allen anderen Wahlkreisen bedarf es aber der Unterstützung, bald von der einen, bald von der anderen Seite und da wird es noch manche Schwierigkeiten abgeben. In dieser Beziehung redet der Staatsanzeiger einer schiedlich-friedlichen Verständigung unter den bürgerlichen Parteien das Wort. Schwer empfunden von der Volkspartei sowie auch in weiteren Kreisen wird die Niederlage Raumanns, nicht nur wegen des Wahlkreises selbst, sondern auch weil der Reichstag mit Raumann eine markante Persönlichkeit verliert.

Seuilleton.

Das Rudolf von Alt-Werk des österreichischen Kultusministeriums.

Von Dr. Uebe-Bernays.

Das Jahr 1912, an Künstlerjubiläen reich, wie wenige in unserer Jubiläumsfreudigen Zeit bringt auch den hundertsten Geburtstag des Wiener Meisters Rudolf von Alt, der am Goethe-Tag dem 28. August 1812 geboren wurde. Zum Anlaß dieses Jubiläums hat das österreichische Ministerium für Kultus und Unterricht seinem vor 10 Jahren erschienenen und damals wegen seiner ungewöhnlichen buchtechnischen Ausstattung allgemein gerühmten Monographie über Giovanni Segantini, den Meister von Salsitron, ein monumentales Werk über Rudolf von Alt folgen lassen. Dieses kostbare Buch, nur in beschränkter Auflage ausgegeben, Verlag von Artaria in Wien, Preis 200 Kronen) ist ebenfalls was die Ausstattung und besonders die großen Tafeln betrifft, auf welchen die Werke des Meisters abgebildet wurden, eines der vorzüglichsten unter denen, die in letzter Zeit erschienen sind. Ein musterbildiger Druck des von Ludwig Hevesy begonnenen, von dem selber unterbrochen ebenfalls verstorbenen Rumann vollendeten Tages schließt sich in der Tüte dem wundervollen Neudruck des Goetheischen Winkelman an, der als Geschenk des Leipziger Buchhändlervereins zum Jubiläum der Leipziger Universität überbracht worden ist.

Nur und bestimmt erscheint uns die Persönlichkeit des gefeierten Wiener Meisters, der nicht allein als künstlerische Persönlichkeit charakterisiert wird, sondern der geföhrt wird als eine kulturhistorische Erscheinung, die fast ein Jahrzehnt Wiener Lebens zu

schauen und endlich mitzubestimmen in der Lage war. Es ist merkwürdig, zu sehen, wie dieser Meister der über 90-jährig, noch in der Wiener Session angestellt hat, sich an die Seiten anschleibt, die der eigentlichen Wiederemeralerei Alt-Wiens noch vorausgingen, der Miniaturkunst jener feinen Porträlisten, die zur Zeit des Wiener Kongresses den Winter in der Hauptstadt und den Sommer in den böhmischen Wäldern verbrachten.

Als Rudolf Alt Vater, Jakob Alt, einzog in die Kaiserstadt, die er auf der Wanderung nach Rom besuchen wollte, um für künig schhaft zu werden, da war schon jene miniaturartige Porträtkunst allgemein beliebt, deren gleichmäßige Produkte in ovale Goldrahmen geföhrt in der guten Stube der Wiederemeralzeit nicht fehlen durften. Nach Waldmüller hat unter diesen „Kunsttrügen“, das Stück zu 5 Gulden etwa, gelitten, und daß es Alt nicht besser gegangen ist, erfahren wir aus der Geschichte der Skoda-Porträts, die dem Künstler nach monatelangem Darren — ein gläsernes Biertrügel mit einem silbernen Wären als Henkel und einem silbernen Beck als Deckelzier eintrugen. Ueberhaupt waren Rudolf Alts Einnahmen, auch wenn es sich um gangbarere Münze handelte, als er bei dem eben berichteten Auftrage verdiente, sehr gering. Für 100, sage einhunderttausend Aquarelle, wurden auf einer Versteigerung nur 1400 Gulden erzielt. Schon bei der Nachlassversteigerung war das anders, und heute werden Originale des Meisters, wenn sie auch flüchtige Studien sind, wie kostbare Schätze behandelt.

In der Berliner Nationalgalerie hängt ein Leiber in der Monographie, die sich etwas lokalpatriotisch auf österreichischen Besitz beschränkt, nicht abgebildet, großes Blatt von Alt, das für kein Können und für keine persönlich-poetische Auffassung das beste Zeugnis gibt, und das doch nicht der impressionistischen Reise entbehrt: eine Ansicht der alten Reichstadt Rothenburg ob der Tauber. Die roten Ziegeldächer leuchten nicht etwa auf in künstlerischer Abendsonnenglut, ein festerer Glanz wie nach

verzogenem Regenwetter gibt ihnen einen sibirisch-bläulichen Ton, der von dem mäßigen Braun der Häuser und der Stadtmauer weich hinübergleitet zur Färbung des Himmels. Alt hat gerade so, wie es viel später Wilhelm Diez in Burganlagen machte, in Rothenburg nicht die bekannten, „romantischen“ Wachtürme und Stadtgassen wiederholt, die der Anfsichtskartenmaler nach der Skizze hinmalt, um sie in Duzend an begehrte Gemüter lokalisieren. Der malerische Reiz der Stadtbühne nahm ihn gefangen, und wenn er bei seinen zahllosen Motiven, wie wir deutlich sehen, sich immer mehr bemüht, den genreartigen Zug abzuhelfen, erscheint ihm nicht dem architektonischen Problem, das ihm gerne verlockend den Zeichenstift in die Hand drückt, neben dem Organischen des Stadtausschnitts also die Wiedergabe der Atmosphäre als das Höchste. Sicher dürfen wie Alt zu den Künstlern zählen, die auf eine impressionistische Wirkung von Einzelheiten des Stadtbildes ausgingen, und es ist merkwürdig, daß zu Meistern dieser Intention, auf die zuerst die Engländer Constable und Bonington ihre Aufmerksamkeit richteten, sich mit Alt zusammen zwei Maler erheben haben, der Franzose Merion und der Amerikaner Whistler.

Aber bei der Zeichnung, die der Anlage des Aquarells kommt der Reiz zur Geltung, den eine grobflüchtige Sicherheit und ein kluges Verständnis für die charakterisierenden Eigenschaften der Beobachtung bewahren. In der Vereinigung künstlerischer Einheiten, denen eine Trennung aus technischen Gründen geboten ist, die am allerwenigsten die farbige Lithographie anzubringen vermag, erreicht Alt sein Resultat, von einer bestksten Feinheit, die über den innerlichen Widerspruch ausgezeichnet hinwegtäuschen, einen Widerspruch, der durch die persönliche Veranlagung eines kraftvollen Talentes seinen Dualismus verliert. Daher kommt es, daß man über Rudolf Alts Kunst zwei durchaus entgegengesetzte Behauptungen mit ganz verschiedenen Urteilen verfassen kann. Ausgehend von der liebevollen Ernsthaftigkeit Waldmüllers und der lauberen Korrektheit aller jener biederen Meister, deren brow erdachtter Realis-

Von dem Ausfall der Wahlen ist natürlich am meisten enttäuscht die Sozialdemokratie und sie hat auch allen Grund dazu. Bezüglich des 1. Wahlkreises glaubt das „Schw. Tagblatt“ sogar prophezeien zu können, daß derselbe der Sozialdemokratie nicht mehr entzogen werde. Eine Bellemmung hat die Sozialdemokratie nur wegen des 10. Wahlkreises (Göppingen-Umgebung). Das dortige Resultat befriedigt die sozialdemokratische Parteileitung so wenig, daß sie nach den Ursachen dieser enttäuschenden Wahlergebnisse nachforschen will.

Raumann.

§ Heilbronn, 15. Jan. (Priv.-Tel.) Das Ausscheiden Raumanns aus dem Reichstag dürfte voraussichtlich nur ein vorübergehendes sein, da Raumann bei der ersten Gelegenheit in einem aussichtsreichen Wahlkreis aufgestellt werden soll. Hätte er wollen, schreibt die Redaktionszeitung, so hätte er andere sicherere Wahlkreise diesmal vor Heilbronn haben können; er habe aber diese Angebote (drei waren es) abgelehnt.

Die Wahl in Annaberg.

Annaberg, 13. Jan. Der Umschwung in Sachsen zugunsten der Sozialdemokraten hat sich in überraschender Weise vollzogen. Besonders Auffsehen erregt der Sieg der Sozialdemokraten im Kreis Annaberg, wo der nationalliberale Kandidat Dr. Stresemann gegenüber dem sozialdemokratischen Mitbewerber in der Minderheit geblieben ist.

Das Ergebnis war allerdings von den Sozialdemokraten vorausgesehen worden, nachdem infolge der Industrialisierung des Erzgebirges seit der letzten Wahl namentlich in dem Schwarzenberger Bezirk mehr als 2000 neue Wähler hinzugekommen sind, die fast ausschließlich organisierte sozialdemokratische Metallarbeiter sind, die fast restlos sozialdemokratisch gewählt haben. Auch die Stimmen, die im Jahre 1907 dem weit links stehenden Freisinnskandidaten zugefallen waren, sind vielfach auf den Sozialdemokraten übergegangen.

Man hofft hier allgemein, daß Dr. Stresemann, dessen außerordentliche Arbeitskraft man im Reichstag so ungern missen möchte, bei einer Nachwahl kandidieren werde.

Geheimrat Nießer über die Erfolge des Hansabundes.

Geheimrat Prof. Dr. Nießer äußerte zu einem Redaktionsmitgliede der „Börs. Ztg.“, das ihn nach den Erfolgen des Hansabundes fragte, ungefähr folgendes:

Entgegen den Anschauungen eines freikonservativen Organes, das von einer Niederlage des Hansabundes spricht, kann ich ohne jede Heuchelei versichern, daß der Hansabund mit seinen Erfolgen durchaus zufrieden ist. Unsere Erwartungen und Hoffnungen sind sogar weit übertroffen. Mehrere Händler sind aus dem Felde geschlagen, Führer wie Dr. Diederich Bahn kehren nicht mehr in den Reichstag zurück, andere stehen in aussichtsloser Stichwahl. Bei einer Durchsicht des „Reichsanzeigers“ finde ich, daß 63 Anhänger des Hansabundes, die sich ausdrücklich als seine Anhänger bekannt haben, in aussichtsreicher Stichwahl stehen, 27 andere Kandidaten haben sich für unsere Grundfährse ausgesprochen, stehen also mit uns auf gemeinsamem Boden. Wenn neunzig Männer, die unsere Anschauungen vertreten, in den stolzen Bau am Königspfad einziehen, das ist ein Erfolg, auf den ich, der ich gewiß ein Optimist bin, nie gerechnet habe.

Die Streiche.

Wir führen im folgenden die Wahlkreise einzeln und geordnet an, die bis jetzt von den einzelnen Parteien gewonnen oder verloren sind:

- | | |
|--------------------------|--|
| Es gewinnen | Es verlieren |
| Konservative: | |
| 1. Olesko-Lud. von Natl. | 1. Wartenberg an Reichsp. |
| | 2. Randow an Soz. |
| | 3. Luerfurt an Soz. od. Fortschritt. Volksp. |
| | 4. Schwertin an Soz. od. Natl. |
| | 5. Dierendorf an Soz. u. Natl. |
| Reichspartei: | |
| 1. Wartenberg von Natl. | 1. Danzig Ld. an Soz. u. Ztr. |
| | 2. Helzen-Ludow an Natl. od. Weissen. |
| | 3. Sangerhausen an Natl. od. Soz. |
| | 4. Neuß a. L. an Soz. |

mit vor einem Wandgemälde gefeiert wurde — wir alle kennen zur Genüge die ins Fremdenzimmer gewanderten Kunstvereins-Stahlische jener Parteienlaubbeneit —, könnten wir Rudolf Alt's Naturrempfinden rühmen, uns begeistern an der Nahe seiner Bergseen, der Stämmigkeit seiner Bäume und, technisch gesprochen, an der Solidität seiner Wägen. Wir könnten vielleicht auch ausgehend von den Meister des Impressionismus versuchen, das Werk eines Mannes zu deuten, der vor einem Jahrhundert am Stephansturm geboren ist, den er aber und abermals mit der Jugend-Begeisterung des Alt-Wieners gemalt hat, der ihm immer wieder neue Stimmungen bot, neue Regeln für neue Versuche ausprobieren ließ.

Der Name Rudolf von Alt bleibt mit Wien fest verbunden, wie derjenige Adalbert Stifter's, dessen Altwiener Schilderungen eben zu neuer Jugend erwacht sind. Wir haben es dem Kunstmann des Österreichischen Kultusministeriums zu danken, daß wir Alt's Werke nun in einer seinen Leistungen entsprechenden monumental Ausgabe betrachten können. Durch diese Publikationen stellt sich die österreichische Regierung ein außerordentliches Zeugnis der Erkenntnis des Großen aus, das in ihren Länden geschaffen worden ist. Wir Reichsdeutsche bilden nicht ohne Reiz über die Schwarzgelben Grenspähle hinüber, denn unsere Mittel in Deutschland sind leider so beschränkt, die Ausgabe solcher Bücher auf Staatskosten zu ermöglichen.

Berliner Erkaufführungen.

Wihelm Schmidbom: „Der Jern des Achilles.“ — Erkaufführung im Deutschen Theater. (Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 13. Januar. Wihelm Schmidbom hat von jeder eine freundliche Aufnahme in Berlin gefunden — werte mit seiner „Mutter Landstraße“, dann

Es gewinnen

1. Siegen von Natl.

Wirtschaftliche Vereinigung:

1. Bötlingen an Natl. od. Soz.
2. Solmsinden an Soz.
3. Weimar an Soz. od. Vpt.
4. Goslar an Soz. oder Natl.
5. Kassel an Soz. oder Natl.
6. Domburg (Bayern) an Vdt.

Nationalliberalen:

1. Durlach-Brozheim v. Soz.
2. Brandenburg an Soz.
3. Annaburg an Soz.
4. Schwarzburg an Soz.
5. Kohnstein an Soz.
6. Lüd an Natl.
7. Krenrade an Soz. od. Vpt.
8. Dithmarich. a. Soz. u. Vpt.
9. Gifhorn an Soz. od. Velf.
10. Siegen an Wirtschaft. Vag.
11. Kirchberg an Soz.
12. Neuß j. L. an Soz.
13. Kofstad an Soz. oder Vpt.
14. Erbach a. Soz. u. Vtsch. V.
15. Rotenburg an Vpt. u. Soz.

Fortschrittliche Volkspartei:

1. Stettin Stadt an Soz.
2. Königsberg Stadt an Soz.
3. Raumburg an Soz.
4. Bremen an Soz.
5. Rittau an Soz.
6. Sonneberg an Soz.
7. Dessau an Natl. oder Soz.
8. Heilbronn a. Konf. od. Soz.
9. Hof an Soz.

Zentrum:

1. Hagenau von Bild.
1. Reichenbach an Soz.
2. Bingen an Natl. oder Vpt.
3. Göttingen an Soz. od. Natl.
4. Harskirchen an Vdt.

Wilde:

1. Magdeburg an Soz.
2. Hagenau an Ztr.
2. Verden an Natl. oder Soz.
4. Warburg an Wirtschaft. Vag. oder Demok.

Sozialdemokraten:

1. Durlach-Brozheim a. Natl.
1. Stettin Stadt von Fortsch. Vpt.
2. Magdeburg Stadt von Bild.
3. Königsberg Stadt von Fortsch. Vpt.
4. Raumburg von Fortsch. Vpt.
5. Erfurt von Natl.
6. Brandenburg von Natl.
7. Reichenbach von Ztr.
8. Bremen von Fortsch. Vpt.
9. Annaberg von Natl.
10. Schwarzburg von Natl.
11. Holzminde von Wirtschaft. Vag.
12. Rittau von Fortsch. Vpt.
13. Randow von Konf.
14. Kohnstein von Natl.
15. Kirchberg von Natl.
16. Sonneberg von Fortsch. Vpt.
17. Schwarzburg-R. von Natl.
18. Neuß a. L. von Vdt.
19. Neuß j. L. von Natl.
20. Hof von Fortsch. Vpt.

Bauernbund:

1. Harskirchen von Zentrum.

Aus dem achten badischen Reichstagswahlkreis.

rr. Baden-Baden, 14. Januar. In unserem Wahlkreise (Baden-Nördl.-Wahl-Kreis) hat zwar, wie nicht anders zu erwarten, der Zentrumskandidat Prälat Bender, der das Mandat seit dem Jahre 1871 inne hat, wiederum im ersten Wahlgang mit großer Majorität gesiegt, aber die Kandidatur Reimann bzw. die Arbeit derselben ist doch nicht umsonst gewesen, denn die liberalen Stimmen haben eine Zunahme von 185 erfahren, während die Zentrumstimmen um circa 190 zurückgegangen sind. In der Stadt Baden erzielten die Liberalen sogar eine Annahme von 147 Stimmen, während das Zentrum einen Verlust von 95 zu verzeichnen hat. Den größten Zuwachs hat auch im 8. Wahlkreise die Sozialdemokratie zu verzeichnen, nämlich rund 800 Stimmen.

*

Baders noble Kampfdart.

Ueber die Kampfdart des Zentrums sei folgender Bericht berichtet. Zwei Freiburger Herren, die schon in Zentrums-Versammlungen auf dem Lande unangenehme Wahrheiten vorgebracht hatten, wollten am vorigen Montagabend die in Wildtal bei Zähringen angelegte Versammlung beenden, in der der Zentrums-kandidat, der Freiburger Feuerwehrröhrmann Häuser sprechen sollte. Sie traten in das Wildtal dort ein, begrüßten den Honoratioren und die versammelten Bauern (etwa 80); eine formale Eröffnung hatte noch nicht stattgefunden und schickten sich an, abzulegen. Da erhob sich ein älterer Geistlicher an dem Honoratioren und trat auf die beiden Herren zu mit der Frage: „Wer sind Sie?“ Der erste Herr nannte seinen Namen nebst Titel, während der zweite an den Geistlichen die Aufforderung richtete, zuerst sich vorstellen zu wollen. Der Geistliche verweigerte dies mit den Worten: „Sie werden mir schon ansehen, daß ich kein beliebiger Kaufmann aus Freiburg oder sonst wer bin“, und stellte zu die Herren das Ansehen, das Lokal zu verlassen, da die Versammlung als nur für die Wähler von Wildtal veranstaltet in der Einleitung bezeichnet sei. Die beiden Herren, denen es ja nicht darauf ankam, ihre körperlichen Kräfte mit denen der Wildtaler Bauern zu messen, fügten sich. In derselben Weise wurden nach Eröffnung der Versammlung ein anderer Freiburger Biberaler und ein harnloser Student, der noch wenig mitgemacht hatte und den Zentrums-kandidaten einmal sehen wollte, aus dem Wildtal entfernt. Und dieser freibleibe geistliche Herr, der durch solche Methoden seine Gegner mundtot machte und dabei seinen Namen nicht nannte, war derselbe Geistliche Rat Bader, der kürzlich den liberalen Kandidaten Schulz-Gubernitz im Zentrumsorgan für Baden schwer beschimpft hat.

Die Stichwahlen.

* Wiesbaden, 14. Januar. Der Vorstand der fortschrittlichen Volkspartei hat beschlossen, dem Abkommen gemäß bei der Stichwahl den nationalliberalen Kandidaten Partling gegen den Sozialdemokraten zu unterstützen.

* Elberfeld, 14. Januar. Die Stichwahl für den Wahlkreis Elberfeld-Varmin ist auf den 2. Januar angesetzt.

* Dresden, 14. Januar. Im Wahlkreise Dresden-Alstadt wird das Zentrum bei der Stichwahl für den Nationalliberalen Heintze gegen den Sozialdemokraten stimmen. Im Wahlkreise Borna kommt nicht der Nationalliberale Nischke, sondern von Liebert in die Stichwahl.

Das Mandat des Abg. v. Oldenburg-Jannuschau wird von dem Organ des Bundes der Landwirte preisgegeben. Die „Deutsche Tagesztg.“ sagt: „Leider wird Herr v. Oldenburg in einen fast aussichtslosen Stichwahlkampf hineingezogen.“ Ferner schreibt das Blatt: „Leider scheint das Mandat des Herrn v. Röcher durch den Geschäftsführer des Bauernbundes, Dr. Böhm, schwer gefährdet.“

Auf jede Stimme kommt es an: Für Hagenau-Wahlbezirk: Pauli (L.) 7317, Kober (Soz.) 6157, Sivkovsch (Fortsch. Vpt.) 6142. Stichwahl zwischen Pauli (L.) und Kober (Soz.) Bisher Reichsgraf v. Voßamer (Fortsch. Vpt.). — Die fortschrittliche Volkspartei hätte also nur 16 Stimmen mehr nötig gehabt, um in die Stichwahl zu kommen.

Der schwarz-blaue Block. Dr. Verl. Reich. Nachr. sagen: „Die Möglichkeit eines schwarz-blauen Blocks darf schon jetzt als ausgeschlossen gelten.“

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 15. Januar 1912.

Die Ergänzungen der deutschen Wehrmacht.

mit denen sich der neue Reichstag zu befassen haben wird, sollen sich, sicherem Berechnen des „Deutschen Voten“ zufolge, bezüglich ihrer finanziellen Wirkungen in überraschend engen Grenzen halten. Im einzelnen befinden die Vorlagen sich noch in der Ausarbeitung und alle Detailangaben sind demgemäß verfehlt. Leitender Gesichtspunkt für Militär- und Marine-Bewältigung ist der namentlich von letzterer schon vor Monaten proklamierte Grundsatz: Mit möglichst geringen finanziellen Aufwendungen möglichst große Effekte bezüglich der Kriegsbereitschaft zu erzielen. Da die neuen Ausgaben sich wieder über eine Reihe von Jahren verteilen werden, bleiben die in Aussicht stehenden Nachtragsetats für 1912 wahrscheinlich in so engem Rahmen, daß nur ein geringfügiges Anziehen der Steuerhebe nach notwendig wird.

des Genies erhoben, muß uns Achill den Gedanken demonstrieren, der den Dichter bewog, daß nämlich die kraftvolle Persönlichkeit, das Genie in der gegebenen Umwelt vereinsamen muß, daß es für das Genie keinen Ausweg gibt zwischen seiner eignen Größe und der Erbärmlichkeit seiner Mitmenschen. Schmidbom hat diesen Gedanken in Formen gegossen, die hinreichen müssen. Schmidbom, Ernst Harbt, Stüden haben ihre eigenen Versformen erfinden, mit denen sie Leser und Hörer heranziehen. Freizambische Metaphern verwendet Schmidbom in seiner Tragödie, und lediglich gemessen an der Verknüpfung dieses Stüdes, in dem Wohlklang der Sprache und an der blendenden Schönheit der dramatischen und vorzugsweise der lyrischen Stellen ist „Der Jern des Achilles“ ein neuer Aufstieg von Schmidbom's dichterischem Talent, das uns von der „Mutter Landstraße“ über den „Grafen Gleichen“ herüber geführt hat.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Carmen.

Ueber die Aufführung von Bizet's „Carmen“ ist an dieser Stelle ausführlich berichtet worden, und da sich seit September nichts wesentliches geändert hat, so mag es genügen, auf die Feststellungen meines Amtsvorgängers Bezug zu nehmen. Eine Einzelheit mag registriert werden: man überträgt neuerdings einem Sänger zwei Rollen derselben Oper! Morales ist die Rolle, welche Herr Boffin schon vor Jahren gegeben hat, neuerdings spielt nun Herr Boffin im weiteren noch den Schmuggler Doncaizo „dazu“. Auf diese Partie ist von Bizet für einen Tenor geschrieben! Die Bezeichnung des Schmugglerquintetts mit 3 Sopranen und 2 Tenoren gehört zu den Feinheiten der Partitur, die wir nicht ohne Reiz abgeändert zu hören wünschen. An kleinen Theatern mag solcher Vorwand vorhanden sein, an ganz kleinen Bühnen mag man Morales und Doncaizo einem einzigen Sänger und Darsteller überweisen, in Mannheim darf bergleicher nicht gestattet werden!

Der Termin der Stichwahlen.

Berlin, 15. Jan. Der Termin für die Stichwahlen wird auch für Preußen nicht einheitlich bestimmt. Im Regierungsbezirk Kassel ist er auf den 20. Januar festgelegt worden. In Breslau ist der 22., in Oberfeld-Barmen der 23. Januar dafür in Aussicht genommen. Die endgültige Anberaumung wird heute im Anschluß an die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses vom 12. Januar vorgenommen.

Die Gruppierung in der Stichwahl.

Berlin, 15. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Wiesbaden wird gemeldet: Die Wahl des Nationalliberalen Parteilagers gegen den Sozialdemokraten Lehmann, der das Mandat bisher inne hatte, scheint gesichert, nachdem der Vorstand der fortschrittlichen Volkspartei beschlossen hat, den Nationalliberalen in der Stichwahl zu unterstützen.

Berlin, 15. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Dresden wird gemeldet: Das Zentrum wird bei der Stichwahl zwischen Dr. Heinke und dem Sozialdemokraten Dr. Grabnauer in Dresden-Mittstadt für den Nationalliberalen eintreten.

In Eisenach werden die Konservativen nach der Auflockerung ihres Parteiführers geschlossen für den nationalliberalen Kandidaten Marquart gegen den Sozialdemokraten eintreten.

Berlin, 15. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Augsburg wird berichtet: Der in Augsburg mit wenigen Stimmen gegen den Sozialdemokraten unterlegene Demokrat Dr. Daibde hat seine Wähler aufgefordert, in der Stichwahl gegen den konservativen Kandidaten und für den Sozialdemokraten die Stimme abzugeben.

Berliner Prachtbericht.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Demission des spanischen Kabinetts.

Berlin, 15. Jan. Aus Madrid wird telegraphiert: Das gesamte Kabinett Canalejas hat demissioniert. König Alfonso ersuchte gestern nachmittag den Ministerpräsidenten Canalejas, ihm das Begnadigungsdekret des einzigen noch nicht zur Begnadigung vorgeschlagenen Verurteilten im Calera-Prozess Joder vorzulegen. Die sechs anderen in diesem Aufrehrungsprozess zum Tode Verurteilten hatte der König vor wenigen Tagen begnadigt. Canalejas kam dem Wunsche des Königs nach, übermittelte ihm aber gleichzeitig die Demission des gesamten Kabinetts.

Der Reichsfanzler und die Wahl von Anklam-Deumlin.

Berlin, 15. Jan. Nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses von Anklam-Deumlin hat zwischen dem Reichsfanzler und dem Reichstagspräsidenten Graf v. Schwerin-Löwig folgender Deveschenwechsel stattgefunden: Graf v. Schwerin-Löwig: Hochachtungsvoll über Ihren Sieg spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich erblicke in Ihrer Wiederwahl ein gutes Omen für die Zukunft. Mögen nun bei den Stichwahlen die bürgerlichen Parteien wieder zur Beherrschung kommen. Dr. v. Bethmann-Hollweg: Das Antwort-Telegramm des Grafen v. Schwerin-Löwig hat folgenden Wortlaut: Reichsfanzler v. Bethmann-Hollweg, Berlin. Eurer Ergebnisses gestatte ich mir für Ihren sehr gütigen Glückwunsch zu meiner Wahl meinen allerherzlichsten Dank auszusprechen. Gott gebe, daß die bürgerlichen Parteien jetzt noch vor den Stichwahlen den ganzen Ernst der Lage erkennen möchten. Dr. Graf v. Schwerin-Löwig.

Die Kälte in Berlin.

Berlin, 15. Jan. Heute nacht hat der Frost bei jähen Umdrehungen in der stärksten Weise eingekehrt. Die grimmige Kälte am Sonntagabend trieb die Obdachlosen in ungezählter Scharen in das städtische Asyl. Über 1300 Mann haben heute nacht im Berliner Obdach zugebracht. Trotz dem mußten viele Leute abgewiesen werden. Auch das städtische Familienasyl konnte niemand mehr aufnehmen. Ebenso war es im Obdach der Weichenstraße. Heute früh gab es einen gewaltigen Ansturm auf die Wärmehallen, die in wenigen Minuten bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Auch im Eisenbahnbetrieb waren durch die Kälte mehrfach Störungen eingetreten, so für die Züge, die vom Süden und

erlaubt wurde, ist von seltener Mühseligkeit. Soeben ist ein Erinnerungsbuch aus ihrer Feder erschienen, „Aus dem Kreise Wied-Schumann“, das uns einen interessanten Einblick in die bewegteste und entscheidendste Zeit der Musikgeschichte von einer Künstlerin gibt, die neben ihrer Schwester Clara Schumann, ihrem Schwager Robert Schumann und ihrem Vater, dem berühmten Musikpädagogen Friedrich Wied, dem Lehrer Hans von Bülow, mitten im musikalischen Leben stand. Bei ihrem ersten Auftreten in Dresden — sie war damals 11 Jahre alt — wurde sie neben ihrer berühmten Schwester Clara stürmisch gefeiert. Ihre Kunst brachte sie in alle Musikstädte Deutschlands und in die Metropole des Auslandes, wo sie neben ihrer Schwester Triumphe feierte. 1910 trat die Künstlerin zum letzten Male auf, um in Berlin in einem Konzert ihrer Lieblings-Schülerin, Fraulein Mary Wurm, mitzuwirken.

Das Befinden Humperdinds.

Humperdinds Befinden bessert sich, so wird aus Berlin berichtet, zusehends. Trotzdem bisher weder die Lähmung gewichen, noch das Bewußtsein zurückgekehrt ist, halten die Ärzte die Lebensgefahr für beseitigt. Wie erst jetzt bekannt wird, hatte Professor Humperdind schon vor einigen Monaten in Antwort einem Schlaganfall erlitten. Auch die damalige Erkrankung war auf die Aufregungen zurückzuführen, die dem Romantiker durch die Premiere der „Königslieder“ verursacht wurden.

Kleine Mitteilungen.

Der Komödientext an der Münchener Universität Dr. Feil Burger, dessen kunstwissenschaftliche Systematik in Fachkreisen Aufsehen erregt, ist als Nachfolger des verstorbenen Prof. Riehl als Lehrer für Kunstgeschichte an die Akademie der bildenden Künste in München berufen worden. Er behält gleichzeitig seine Lehrtätigkeit an der Universität bei.

Nach dem Jewish Chronicle hat ein aus Indien gebürtiger reicher Jude von Todes wegen 80 000 Pf. St. (1 600 000 M.)

Frankfurt her hier eintrafen. Die Weichen froren zu, daß zu Störungen im Betriebe führten.

Preussisches Herrenhaus.

Berlin, 15. Januar.

Das Preussische Herrenhaus hielt heute nachmittag 3 Uhr seine 1. Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand lebhaft die Wahl des Präsidiums. Da der bisherige Präsident Freilich von Montaußel, der die heutige Sitzung noch leitete, eine Wiederwahl aus gesundheitlichen Rücksichten ablehnte, wurde auf Vorschlag des Fürsten Hohenhausen der frühere Hausminister Graf Wedel von Biesdorf zum Präsidenten gewählt.

Dieser nahm die Wahl an und dankte auch dem bisherigen Präsidenten für seine Amtsführung und rühmte die lebenswichtige Tatkraft und allezeit unparteiische Geschäftsführung Montaußels.

Auf Vorschlag des Staatsministers a. D. Graf Vobo Eulenburg wurde Oberbürgermeister a. D. von Becker zum 1. und Freiherr von Landsberg-Steinhardt zum 2. Vizepräsidenten durch Juras wiedergewählt. Auch die bisherigen 8 Schriftführer wurden wiedergewählt.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 15. Jan.

Das Preussische Abgeordnetenhaus hielt heute nachmittag 2 Uhr seine 1. Sitzung ab. Der Präsident der vorigen Tagung, Herr v. Krosigk, präsidierte die Sitzung, die mit einem Hoch auf den Kaiser und König eröffnet wurde.

Ohne jegliche Formalität trat man sofort in die Tagesordnung der 1. Sitzung ein.

Finanzminister Dr. Lenke legte den Etat vor und gab dann ein längeres Finanzeposé. Der Finanzminister hofft für das abgelaufene Jahr aus den reinen Ueberschüssen der Eisenbahnen 10 Millionen Mark zuführen zu können. Die Etat-aufstellung für das Jahr 1912 sei mit der größten Zurückhaltung erfolgt; der Etat schließt mit einem rechnungsmäßigen Defizit von 19 Millionen Mark ab und zwar aus dem Grunde, weil eine Reihe von Verwaltungen auf die hohen Einnahmen, die sie infolge der ungewöhnlichen Umstände erzielen haben, auf die Dauer nicht rechnen können.

Der Minister machte weiterhin Angaben über die energisch in Angriff genommene Kultivierung von Oeländereien und äußerte sich über die Steigerung der Steuer- und Zolleinnahmen und über die Verringerung des Lotterienverlusts und äußerte, die Lösung werde durch die Verträge Preußens mit den süddeutschen Bundesstaaten.

Die Verträge mit Baden und Württemberg seien von den Parlamenten bereits genehmigt worden. Bezüglich des Vertrages mit Bayern hofft die Preussische Regierung, daß auch dieser Vertrag von dem Parlament genehmigt wird.

Die in der Thronrede bereits erwähnte Steuernovelle wird am 1. April des Jahres 1912 in Kraft treten.

Bezüglich der Beamten- und Arbeiterfürsorge weist der Minister darauf hin, daß die Arbeiter in der Eisenbahnverwaltung zahlreiche Verbesserungen erfahren haben und daß für die Beamten 800 neue Stellen geschaffen wurden, zum Teil, um ihnen die Möglichkeit zu geben, über in einkommensreiche Stellen einzutreten.

Mit besonderer Heftigkeit fundiert der Finanzminister, daß es im Jahre 1911 möglich gewesen ist, ohne Anleihen auszulassen und daß auch für 1912 nur eine kleine Anleihe notwendig sei werde.

Nach dem Finanzeposé des Ministers schloß der Präsident vor die nächste Sitzung am 15. Uhr nachmittag zur Wahl des Präsidiums anzufragen.

Die Eröffnung des preussischen Landtages.

Berlin, 15. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.)

Am weichen Saale des königlichen Schlosses hat heute mittag der preussische Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg den preussischen Landtag in der üblichen feierlichen Weise im Auftrage des Königs eröffnet. Die bei diesem Akt vertretene

Thronrede.

zählt in nüchternen Weise einige Aufgaben auf, die den preussischen Landtag erwarten, nachdem sie ein knappes Bild der Finanzlage in der preussischen Monarchie entwickelt hat. Daß diese Thronrede die Ankündigung einer neuen Wahlreform enthalten werde, konnten nur unverdrossene Optimisten erwarten; sie enthält davon in der Tat kein Sterbenswörtchen. Zwar weiß man, daß im Ministerium des Innern neue Entwürfe zur Wahlreform und Verfassungsänderung ausgearbeitet sind. Aber ob irgend einer dieser Entwürfe in der nächsten Zeit als Vorlage

für die Gründung einer jüdischen höheren Lehranstalt in Jerusalem gekifet. Man betrachtet dies gewissermaßen als den Grundstock für eine Universität, deren Errichtung einem langgehegten Wunsch zahlreicher Juden verschiedener Länder entspricht.

Koda Koda muß sich einer Halsoperation unterziehen, die infolge Entzündung der Stimmbänder durch Ueberanstrengung auf einer Vortragsreise nötig geworden ist.

Der klingende Garten. Ende Januar d. J. gelangt nunmehr das 1.-20. Tausend der von Anton Karl Martin vorbereiteten Dichtergabe für die Deutsche Schenkstiftung zur Ausgabe. Bekanntlich haben in diesem Werke unsere bedeutendsten Dichter eine Auslese ihres Schaffens gegeben und überlassen das Honorar von 2000 Kronen für jede Auflage von 5000 Bänden der Deutschen Schenkstiftung. Das Honorar für die erste Auflage des Buches hat der Verlag der Dichtergabe in Leipzig bereits an den Deutschen Schulverein als Vorleistung für die Deutsche Schenkstiftung überwiesen.

Enrico Caruso ist von der Münchener Generalintendanz in diesem Jahre zu einem dreimaligen Gastspiel an der Münchener Hofoper verpflichtet worden. Caruso wird in München am 23., 26. und 28. September singen.

Herbert Eulenberg hat eine neue Bühnenbearbeitung seiner Tragödie „Leidenschaft“ vollendet und sie Dr. Altman zur Aufführung dem Deutschen Theater in Hannover übergeben, die bereits am 2. Februar stattfindet.

Professor Dr. Lesmann †.

Wie aus Heidelberg gemeldet wird, ist der noch kürzlich anlässlich seines 80. Geburtstages zum Hofrat ernannte Sanitätsrat der Heidelberger Universität Dr. Lesmann in der Nacht vom 14. zum 15. Januar an einer Lungenerkrankung gestorben. Unverkümpft ist der Tod diesen Gelehrten aus seiner langjährigen Tätigkeit an der Heidelberger Universität. Groß war die Zahl der Glückwünsche, die dem Dahingegangenen anlässlich seines 80. Geburtstages aus der wissenschaftlichen Welt und der Heidelberger Bürgerchaft zugegangen. Eine Lungenerkrankung hatte nun den hochbetagten Professor aufs Krankenlager geworfen, von dem er sich nicht mehr erheben sollte.

der Regierung an die Öffentlichkeit gelangen wird, das erstere zumal nach der sozialdemokratischen Hochstuf bei den diesmaligen Reichstagswahlen mehr als zweifelhaft.

Eine vom Landtage in der verfloffenen Session abgelehnte Vorlage nimmt die Regierung neuerdings wieder auf. Es ist das die Einführung des Pflichtfortbildungsgesetzes nach dem Muster des Gesetzes für Hessen-Kassel, Hannover, Schlesien für die ganze Monarchie. Mehr befagt freilich die Thronrede nicht und man wird abwarten müssen, ob die Regierung auf dem alten Standpunkt verharret, oder ob sie dem Zentrum und den radikalen Konservativen, welche die alte Vorlage zu Fall brachten, irgendwelche Konzessionen machen wird.

In diesem Zusammenhang berührt die Thronrede die von der preussischen Regierung im Vorjahre mit großer Tatkraft vorgenommene Fürsorgepflege für die schulen-lässige Jugend. Dieses Werk, das dem Kultusminister unterstellt ist, hat bei der Sozialdemokratie den heftigsten Widerstand hervorgerufen. Jedoch die Thronrede hebt durchaus richtig hervor, daß es in weitesten Volkstufen freudige Zustimmung und Unterstützung gefunden hat. Zur Förderung dieser Jugendpflege ist im Etat eine Verfürgung des Staatsfonds vorgesehen.

Die preussischen Finanzen werden diesmal keinerlei Mehrbelastung ergeben. Das Bild, welches die Thronrede von dem Stand der preussischen Finanzen entwirft, ist ein durchaus günstiges. Der für das Jahr 1911 vorgezeichnete Fehlbetrag ist infolge der günstigen Entwicklung der Finanzen ganz erheblich herabgemindert worden. Auch die Eisenbahnen haben größere Reinerlöse erzielt, so daß größere Mittel in den Ausgleichungsfond zurückgelegt werden konnten.

Der Etat für 1912 schließt zwar auch noch mit einem Fehlbetrag ab, doch von unbedeutender Höhe, der völlig verschwindet, wenn die weit größeren Rücklagen in dem Ausgleichungsfond in Rücksicht gezogen werden.

In dem Staatsvoranschlag sind zur Erweiterung und besserer Ausrichtung des Staatsbahnnetzes beträchtliche Mittel eingestellt. Die Thronrede weist dabei besonders auf die dringende Elektrifizierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen hin, die schon seit langer Zeit gefordert worden ist, deren Notwendigkeit sich aber in der letzten Zeit als besonders dringend erwiesen hat und zwar mit Rücksicht auf die in nächster Nähe der Stadtbahn untergeordneten wertvollen Ansammlungen.

Die Ankündigung einer Einkommenergänzungsgsteuer-Novelle kommt keineswegs unerwartet. Sie war schon seit langem vorbereitet. Eine Neugestaltung der Steuer-tarife ist in der Weise vorgesehen, daß die gegenwärtigen Steuer-zufolge in die Tarife eingegliedert werden. Mehrernehmen soll diese Reform nicht erbringen. Auch die Ankündigung eines Wassergesetzes und der damit in Verbindung stehenden Neugestaltung des Fischereirechtes bringt keine Ueberraschung.

Ueber die im Lande herrschende Leuerung geht die Thronrede ziemlich nonchalance hinweg. Sie konstatiert die im letzten Sommer herrschende Dürre, meint aber, daß die gegebenen Befürchtungen übertrieben gewesen seien. Immerhin muß der Verfasser der Thronrede zugeben, daß die Dürre einen Entseussfall herbeigeführt hat, der sowohl den Landwirten, wie auch die städtische Bevölkerung schwer betroffen hat. Die dadurch hervorgerufene Leuerung wirksam zu bekämpfen, erklärt sich jedoch die preussische Regierung für anherstand. Staatliche Hilfe sei in diesem Falle nur begrenzt. Was geschehen konnte, sei geschehen. (1)

Ebenso dürftig und unbefriedigend ist das, was die Thronrede inbezug auf die Sicherung unserer Ostmarken sagt. Das Wort „Ostmarken“ braucht sie vorsichtshalber überhaupt nicht, sondern spricht nur von der Erhaltung und Stärkung des Deutschthums in den Randgebieten mit mitsprechender Bevölkerung. In bürokratischem Antisitz heißt es hierzu, daß diese Aufgabe Gegenstand besonderer Fürsorge sei und man erfährt auch, daß weitere Maßnahmen, die vornehmlich die innere Kolonisation in erhöhtem Maße zu fördern bestimmt sind, sich in Vorbereitung befinden.

Die sozialpolitischen Aufgaben werden in der Vorlage mit wenigen Zeilen erledigt. Die Preussische Regierung hat sich nur die eine Aufgabe gestellt, durch welche der Zwang zur Arbeit für Arbeitslose und ständige Körperliche herbeigeführt werden soll. Ein Geschenkwurf, der diesem Zwang die rechtliche Grundlage sichern wird, wenigstens soweit es die Thronrede erkennen läßt, wird die große sozialpolitische Tätigkeit des preussischen Staates in der kommenden Session ausmachen.

Berlin, 15. Jan. Nach vorhergegangenen Gottesdienst im Dom und in der katholischen St. Hedwig-Kirche versammelte sich heute mittag im weichen Saale des königlichen Schlosses eine größere Anzahl Mitglieder beider Häuser. In der großen Loge bemerkte man einige Mitglieder des diplomatischen Korps. Um 12.10

SALEM ALEIKUM
SALEM GOLD
(Goldmundstück)
Cigaretten

Etwas für Sie

Echt mit Firma
Orient Tabak- u. Cigaretten-Fabrik
Yenitze, Im Hugo-Lee-Dreieck

Uhr erschien der Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg mit den Staatsministern. Während er neben die Treppe des Thrones trat und die Thronrede verlas, erklärten Prados bei der Eröffnung der Gesandtenmärke die Arbeitshaltung und die ländliche Fortbildungsschule. Der Abg. von Kröcher brachte ein dreifaches Hoch auf den König und Kaiser aus.

m. Brüssel, 15. Januar. Die Grabenbesitzer der Provinz haben die Vermittlung der Gouverneure abgelehnt. Sie halten an der Erklärung vom 5. Januar fest, wonach sie die Lohnzahlung jeden zweiten Samstag vornehmen und die Beiträge zur Altersrente von den 24 ersten Halbmonatsraten des Lohnes abziehen. Auch in der Kohlengrube Connetic ist wegen Lohnminderung ein Zustand ausgebrochen. Man befürchtet, daß sich der Aufstand weiter ausbreiten wird.

m. Köln, 15. Januar. In den Straßen Lissabons kam es gestern zu großen antikerischen Kundgebungen, viele Tausende von Menschen, darunter Senatoren und Abgeordnete, versammelten sich zu einem Kongreß, um dem Justizminister Vorfälle für die Verbannung des Patriarchen von Lissabon und anderer Bischöfe aus ihren Bezirken zu spenden. Eine Abordnung aus dem Zuge begab sich zu dem Minister und verlangte von ihm die sofortige Aufhebung der Gesandtschaft am Vatikan. Der Minister hielt eine Ansprache an die Menge, in der er verkündete, daß der Merkantilismus niemals die Handlungen der Regierung beeinträchtigen würde.

Die Revolution in China. London, 15. Januar. (Von anderem Londoner Bureau.) Der Befürworter der „Times“ berichtet, daß seitdem große Fortschritte mit Bezug auf die Verhandlungen wegen der Abdankung der Mandchusdynastie gemacht wurden. Alle Bringen des Kaiserhauses seien für diesen Schritt und es handelt sich lediglich noch darum, daß die entsprechenden Garantien für die pünktliche Auszahlung der Angehörigen geschaffen werden. Der betreffende Korrespondent meint, daß, sobald diese Abmachungen getroffen sind, ein Exil der Kaiserin eintreten wird, welche es Quansichai überlassen wird, die Regierung mit der ihm zur Verfügung stehenden Reichsmaschinerie weiter zu führen, und es wird ihm auch anheim gestellt werden, sich mit den republikanischen Führern in einer geeigneten Weise zu einigen. Der Erreichung dieses Zieles stehen, wie es in dem Telegramm heißt, verschiedene Schwierigkeiten entgegen. Zunächst glauben die Mandchus nicht recht daran, daß man sie später angemessen behandeln werde. Auf Quansichai setzen sie Vertrauen, aber nicht auf die Führer der Republikaner und darum legen sie alles Gewicht darauf, daß Quansichai entweder in seiner gegenwärtigen Eigenschaft am Ruder bleibt, oder noch besser Präsident der Republik werde.

Volkswirtschaft.

Risiko und Kohlenkubikal.

In der Einigung zwischen dem Kohlen-Syndikat und dem Risiko verliert sich die Kohlenindustrie nur bis 30. September d. J. abgelaufen, wenn bis zu diesem Zeitpunkt eine Einigung auch mit dem Saar-Komitee gelungenen Bescheid erzielt wird, ist der Risiko bis 1912 gebunden, andernfalls wird er vom 1. Oktober d. J. ab wieder frei. Die Verhandlung mit dem Saar-Komitee führt bisher noch auf Schwierigkeiten bei der Wendel, welche Firma die Grube Klein-Stein besitzt. Die Firma will die Einigung in Kohlen nur eingehen, wenn ihre Forderungen bezüglich des Stahls wertzulassend erfüllt werden. Der Risiko hat Kohlen bereits für 1912 verkauft. Die jetzige Verhandlung hat für den Risiko den Hauptwert bezüglich der Kohlenpreise; denn keinen Kohle hat der Risiko nur bedingungsweise und in Beziehung zu den Kohlenpreisen verkauft, d. h. wenn das Syndikat den Kohlenpreis erhöht, stehen auch in entsprechender Weise die Kohlenpreise an. Weiter enthält der Risiko seine Händler-Organisation bei. Der Kohlenpreis des Risiko wird als normal bezeichnet.

Von der Oberrheinschiffahrt. Die Oberrheinschiffahrt Straßburg-Basel ist wieder aufgegeben worden. Der erste Schiffsdammer nach Basel ist bereits auf der Fahrt begriffen. n. Mannheimer Produktienliste. Trotz der nunmehr eingetretenen kalten Witterung war eine Belebung des Geschäfts nicht zu bemerken, was einerseits auf die schwächere Tendenz des Weltmarktes, andererseits auf die Zurückhaltung der Mühlen und der Händler zurückzuführen war. Die Forderungen des Auslandes waren unverändert. Roggen verkehrte im Einklang mit Weizen in ruhiger Haltung. Braugerste war etwas reichlicher angeboten, während die Nachfrage nachgelassen hatte. Futtermittel, Soja und Mais hatten unveränderten Markt. Die Notierungen im folgenden offiziellen Kursblatt wurden für Braugerste um 0,25 M. ermäßigt; die sonstigen Preise blieben unverändert.

Von Ausland werden angeboten die Lohne gegen Kassa, ein Rotterdam: Weizen Cavallato-Blanca oder Cavallato-Rosso 78 Kg. per Febr. März 164. — 164.50, dito nordeuropäischer 78 Kg. per Febr. März 164. — 164.50, dito nordeuropäischer Santa Fe 78 Kg. per Febr. März 165.50 — 166. —, dito blauschwarz 78 Kg. per Febr. März 167. — 167.50, Weizen II per Januar 176.50 — 167. —, Weizen III per Januar 174. — 174.50, Weizen IV per Januar 171. — 171.50, Weizen V per Januar 172.50 — 173. —, Weizen VI per Januar 173. — 173.50, Weizen VII per Januar 174. — 174.50, Weizen VIII per Januar 175. — 175.50, Weizen IX per Januar 176. — 176.50, Weizen X per Januar 177. — 177.50, Weizen XI per Januar 178. — 178.50, Weizen XII per Januar 179. — 179.50, Weizen XIII per Januar 180. — 180.50, Weizen XIV per Januar 181. — 181.50, Weizen XV per Januar 182. — 182.50, Weizen XVI per Januar 183. — 183.50, Weizen XVII per Januar 184. — 184.50, Weizen XVIII per Januar 185. — 185.50, Weizen XIX per Januar 186. — 186.50, Weizen XX per Januar 187. — 187.50, Weizen XXI per Januar 188. — 188.50, Weizen XXII per Januar 189. — 189.50, Weizen XXIII per Januar 190. — 190.50, Weizen XXIV per Januar 191. — 191.50, Weizen XXV per Januar 192. — 192.50, Weizen XXVI per Januar 193. — 193.50, Weizen XXVII per Januar 194. — 194.50, Weizen XXVIII per Januar 195. — 195.50, Weizen XXIX per Januar 196. — 196.50, Weizen XXX per Januar 197. — 197.50, Weizen XXXI per Januar 198. — 198.50, Weizen XXXII per Januar 199. — 199.50, Weizen XXXIII per Januar 200. — 200.50, Weizen XXXIV per Januar 201. — 201.50, Weizen XXXV per Januar 202. — 202.50, Weizen XXXVI per Januar 203. — 203.50, Weizen XXXVII per Januar 204. — 204.50, Weizen XXXVIII per Januar 205. — 205.50, Weizen XXXIX per Januar 206. — 206.50, Weizen XL per Januar 207. — 207.50, Weizen XLI per Januar 208. — 208.50, Weizen XLII per Januar 209. — 209.50, Weizen XLIII per Januar 210. — 210.50, Weizen XLIV per Januar 211. — 211.50, Weizen XLV per Januar 212. — 212.50, Weizen XLVI per Januar 213. — 213.50, Weizen XLVII per Januar 214. — 214.50, Weizen XLVIII per Januar 215. — 215.50, Weizen XLIX per Januar 216. — 216.50, Weizen L per Januar 217. — 217.50, Weizen LI per Januar 218. — 218.50, Weizen LII per Januar 219. — 219.50, Weizen LIII per Januar 220. — 220.50, Weizen LIV per Januar 221. — 221.50, Weizen LV per Januar 222. — 222.50, Weizen LVI per Januar 223. — 223.50, Weizen LVII per Januar 224. — 224.50, Weizen LVIII per Januar 225. — 225.50, Weizen LIX per Januar 226. — 226.50, Weizen LX per Januar 227. — 227.50, Weizen LXI per Januar 228. — 228.50, Weizen LXII per Januar 229. — 229.50, Weizen LXIII per Januar 230. — 230.50, Weizen LXIV per Januar 231. — 231.50, Weizen LXV per Januar 232. — 232.50, Weizen LXVI per Januar 233. — 233.50, Weizen LXVII per Januar 234. — 234.50, Weizen LXVIII per Januar 235. — 235.50, Weizen LXIX per Januar 236. — 236.50, Weizen LXX per Januar 237. — 237.50, Weizen LXXI per Januar 238. — 238.50, Weizen LXXII per Januar 239. — 239.50, Weizen LXXIII per Januar 240. — 240.50, Weizen LXXIV per Januar 241. — 241.50, Weizen LXXV per Januar 242. — 242.50, Weizen LXXVI per Januar 243. — 243.50, Weizen LXXVII per Januar 244. — 244.50, Weizen LXXVIII per Januar 245. — 245.50, Weizen LXXIX per Januar 246. — 246.50, Weizen LXXX per Januar 247. — 247.50, Weizen LXXXI per Januar 248. — 248.50, Weizen LXXXII per Januar 249. — 249.50, Weizen LXXXIII per Januar 250. — 250.50, Weizen LXXXIV per Januar 251. — 251.50, Weizen LXXXV per Januar 252. — 252.50, Weizen LXXXVI per Januar 253. — 253.50, Weizen LXXXVII per Januar 254. — 254.50, Weizen LXXXVIII per Januar 255. — 255.50, Weizen LXXXIX per Januar 256. — 256.50, Weizen LXXXX per Januar 257. — 257.50, Weizen LXXXXI per Januar 258. — 258.50, Weizen LXXXXII per Januar 259. — 259.50, Weizen LXXXXIII per Januar 260. — 260.50, Weizen LXXXXIV per Januar 261. — 261.50, Weizen LXXXXV per Januar 262. — 262.50, Weizen LXXXXVI per Januar 263. — 263.50, Weizen LXXXXVII per Januar 264. — 264.50, Weizen LXXXXVIII per Januar 265. — 265.50, Weizen LXXXXIX per Januar 266. — 266.50, Weizen LXXXXX per Januar 267. — 267.50, Weizen LXXXXXI per Januar 268. — 268.50, Weizen LXXXXXII per Januar 269. — 269.50, Weizen LXXXXXIII per Januar 270. — 270.50, Weizen LXXXXXIV per Januar 271. — 271.50, Weizen LXXXXXV per Januar 272. — 272.50, Weizen LXXXXXVI per Januar 273. — 273.50, Weizen LXXXXXVII per Januar 274. — 274.50, Weizen LXXXXXVIII per Januar 275. — 275.50, Weizen LXXXXXIX per Januar 276. — 276.50, Weizen LXXXXXX per Januar 277. — 277.50, Weizen LXXXXXXI per Januar 278. — 278.50, Weizen LXXXXXXII per Januar 279. — 279.50, Weizen LXXXXXXIII per Januar 280. — 280.50, Weizen LXXXXXXIV per Januar 281. — 281.50, Weizen LXXXXXXV per Januar 282. — 282.50, Weizen LXXXXXXVI per Januar 283. — 283.50, Weizen LXXXXXXVII per Januar 284. — 284.50, Weizen LXXXXXXVIII per Januar 285. — 285.50, Weizen LXXXXXXIX per Januar 286. — 286.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 287. — 287.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 288. — 288.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 289. — 289.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 290. — 290.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 291. — 291.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 292. — 292.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 293. — 293.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 294. — 294.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 295. — 295.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 296. — 296.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 297. — 297.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 298. — 298.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 299. — 299.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 300. — 300.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 301. — 301.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 302. — 302.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 303. — 303.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 304. — 304.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 305. — 305.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 306. — 306.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 307. — 307.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 308. — 308.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 309. — 309.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 310. — 310.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 311. — 311.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 312. — 312.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 313. — 313.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 314. — 314.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 315. — 315.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 316. — 316.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 317. — 317.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 318. — 318.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 319. — 319.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 320. — 320.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 321. — 321.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 322. — 322.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 323. — 323.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 324. — 324.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 325. — 325.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 326. — 326.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 327. — 327.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 328. — 328.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 329. — 329.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 330. — 330.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 331. — 331.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 332. — 332.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 333. — 333.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 334. — 334.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 335. — 335.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 336. — 336.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 337. — 337.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 338. — 338.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 339. — 339.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 340. — 340.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 341. — 341.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 342. — 342.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 343. — 343.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 344. — 344.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 345. — 345.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 346. — 346.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 347. — 347.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 348. — 348.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 349. — 349.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 350. — 350.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 351. — 351.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 352. — 352.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 353. — 353.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 354. — 354.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 355. — 355.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 356. — 356.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 357. — 357.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 358. — 358.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 359. — 359.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 360. — 360.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 361. — 361.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 362. — 362.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 363. — 363.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 364. — 364.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 365. — 365.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 366. — 366.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 367. — 367.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 368. — 368.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 369. — 369.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 370. — 370.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 371. — 371.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 372. — 372.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 373. — 373.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 374. — 374.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 375. — 375.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 376. — 376.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 377. — 377.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 378. — 378.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 379. — 379.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 380. — 380.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 381. — 381.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 382. — 382.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 383. — 383.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 384. — 384.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 385. — 385.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 386. — 386.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 387. — 387.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 388. — 388.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 389. — 389.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 390. — 390.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 391. — 391.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 392. — 392.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 393. — 393.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 394. — 394.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 395. — 395.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 396. — 396.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 397. — 397.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 398. — 398.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 399. — 399.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 400. — 400.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 401. — 401.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 402. — 402.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 403. — 403.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 404. — 404.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 405. — 405.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 406. — 406.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 407. — 407.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 408. — 408.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 409. — 409.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 410. — 410.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 411. — 411.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 412. — 412.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 413. — 413.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 414. — 414.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 415. — 415.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 416. — 416.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 417. — 417.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 418. — 418.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 419. — 419.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 420. — 420.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 421. — 421.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 422. — 422.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 423. — 423.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 424. — 424.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 425. — 425.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 426. — 426.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 427. — 427.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 428. — 428.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 429. — 429.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 430. — 430.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 431. — 431.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 432. — 432.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 433. — 433.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 434. — 434.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 435. — 435.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 436. — 436.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 437. — 437.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 438. — 438.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 439. — 439.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 440. — 440.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 441. — 441.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 442. — 442.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 443. — 443.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 444. — 444.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 445. — 445.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 446. — 446.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 447. — 447.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 448. — 448.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 449. — 449.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 450. — 450.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 451. — 451.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 452. — 452.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 453. — 453.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 454. — 454.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 455. — 455.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 456. — 456.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 457. — 457.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 458. — 458.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 459. — 459.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 460. — 460.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 461. — 461.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 462. — 462.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 463. — 463.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 464. — 464.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 465. — 465.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 466. — 466.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 467. — 467.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 468. — 468.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 469. — 469.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 470. — 470.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 471. — 471.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 472. — 472.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 473. — 473.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 474. — 474.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 475. — 475.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 476. — 476.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 477. — 477.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 478. — 478.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 479. — 479.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 480. — 480.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 481. — 481.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 482. — 482.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 483. — 483.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 484. — 484.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 485. — 485.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 486. — 486.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 487. — 487.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 488. — 488.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 489. — 489.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 490. — 490.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 491. — 491.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 492. — 492.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 493. — 493.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 494. — 494.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 495. — 495.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 496. — 496.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 497. — 497.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 498. — 498.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 499. — 499.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 500. — 500.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 501. — 501.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 502. — 502.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 503. — 503.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 504. — 504.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 505. — 505.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 506. — 506.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 507. — 507.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 508. — 508.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 509. — 509.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 510. — 510.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 511. — 511.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 512. — 512.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 513. — 513.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 514. — 514.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 515. — 515.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 516. — 516.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 517. — 517.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 518. — 518.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 519. — 519.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 520. — 520.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 521. — 521.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 522. — 522.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 523. — 523.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 524. — 524.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 525. — 525.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 526. — 526.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 527. — 527.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 528. — 528.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 529. — 529.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 530. — 530.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 531. — 531.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 532. — 532.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 533. — 533.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 534. — 534.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 535. — 535.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 536. — 536.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 537. — 537.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 538. — 538.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 539. — 539.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 540. — 540.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 541. — 541.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 542. — 542.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 543. — 543.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 544. — 544.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 545. — 545.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 546. — 546.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 547. — 547.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 548. — 548.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 549. — 549.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 550. — 550.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 551. — 551.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 552. — 552.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 553. — 553.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 554. — 554.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 555. — 555.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 556. — 556.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 557. — 557.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 558. — 558.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 559. — 559.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 560. — 560.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 561. — 561.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 562. — 562.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 563. — 563.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 564. — 564.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 565. — 565.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 566. — 566.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 567. — 567.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 568. — 568.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 569. — 569.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 570. — 570.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 571. — 571.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 572. — 572.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 573. — 573.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 574. — 574.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 575. — 575.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 576. — 576.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 577. — 577.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 578. — 578.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 579. — 579.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 580. — 580.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 581. — 581.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 582. — 582.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 583. — 583.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 584. — 584.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 585. — 585.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 586. — 586.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 587. — 587.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 588. — 588.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 589. — 589.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 590. — 590.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 591. — 591.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 592. — 592.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 593. — 593.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 594. — 594.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 595. — 595.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 596. — 596.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 597. — 597.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 598. — 598.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 599. — 599.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 600. — 600.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 601. — 601.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 602. — 602.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 603. — 603.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 604. — 604.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 605. — 605.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 606. — 606.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 607. — 607.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 608. — 608.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 609. — 609.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 610. — 610.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 611. — 611.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 612. — 612.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 613. — 613.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 614. — 614.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 615. — 615.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 616. — 616.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 617. — 617.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 618. — 618.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 619. — 619.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 620. — 620.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 621. — 621.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 622. — 622.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 623. — 623.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 624. — 624.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 625. — 625.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 626. — 626.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 627. — 627.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 628. — 628.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 629. — 629.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 630. — 630.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 631. — 631.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 632. — 632.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 633. — 633.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 634. — 634.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 635. — 635.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 636. — 636.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 637. — 637.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 638. — 638.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 639. — 639.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 640. — 640.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 641. — 641.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 642. — 642.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 643. — 643.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 644. — 644.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 645. — 645.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 646. — 646.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 647. — 647.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 648. — 648.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 649. — 649.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 650. — 650.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 651. — 651.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 652. — 652.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 653. — 653.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 654. — 654.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 655. — 655.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 656. — 656.50, Weizen LXXXXXXX per Januar 657. — 657.50, Weizen LXXXXXXXI per Januar 658. — 658.50, Weizen LXXXXXXXII per Januar 659. — 659.50, Weizen LXXXXXXXIII per Januar 660. — 660.50, Weizen LXXXXXXXIV per Januar 661. — 661.50, Weizen LXXXXXXXV per Januar 662. — 662.50, Weizen LXXXXXXXVI per Januar 663. — 663.50, Weizen LXXXXXXXVII per Januar 664. — 664.50, Weizen LXXXXXXXVIII per Januar 665. — 665.50, Weizen LXXXXXXXIX per Januar 666. — 666.50, Weizen LXXXXXXX per

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen in Bezug von Gas und Wasser erlaube ich mir unter verehrlichen Rücksichten die Gas- und Wassermeter sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate auf zu verwehren und insbesondere die Kellerabläufe geschlossen zu halten.

Mannheim, 1. Dez. 1911.
Die Direktion
der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke:
Simeier.

**Haushaltungsschule
des Frauenvereins Mannheim
L 3, 1.**

Protokollant S. R. D. der Stabskapitänin
Großer schattiger Garten,
jährlich 2 Kurse von je
5 Monaten in allen Haus-
haltungszweigen, ferner 4 Koch-
kurse von je 3 Monaten.
Einsache und feine Küche
staatlich gepr. Examinieren.
Internat und Externat.
Tropfstele. 66371

See-Spitzen

son nur allerfeinsten Blatt-
Tees gewonnen, an Aroma
und Ausgiebigkeit unüber-
troffen 1/2 Pfd. 45 P.
Jagers Teehaus, P 7, 18.
65709

Flechten

Indischen Hautausschlägen usw.
geplagt sind, so durch Flechten,
die nicht schaden, bringt
Jäger's Juck- u. Gichtmittel
rasche Besserung. "Kerit-marm empf."
Dose 50 P. u. 1 M. (stärkte
Form) bewirkt rasche Besserung.
Folterergie, O 3, 2 u. 3. Pflanz-
Friedrichshafen 10, Th. u. Wich-
feld, Kurfürstendamm, N 4, 12.
18402

**Vervielfältigungen
und Abschriften auf
Schreibmaschinen.**
Friedr. Burckhardt's Nachf.
O 3, 8 (K. Oberhöfden)
Fernsprecher 4301.
66699

Bade-Einrichtungen,
aus u. gebraucht und
Sonnenschein, Kurbäder
in Mannheimer
Villen.
E 7, 150 part.

Hch. Rhein.
69775

Französ. Haarfarbe
von Jean Rabot in Paris.
Graue und rote Haare sofort
braun und schwarz unvor-
gänglich rot zu färben, nicht
übermann erlösch, dieselbe
neue gibt u. beliebige Haar-
färbemittel in Anwendung
zu bringen, da einmaliges
Färben die Haare für immer
rot färbt. 4 Kartons 1/2, 1/3, 1/4.
Heinrich Urbach,
Frimur, Planken, D 3, 8.
Th. von Eickstedt,
Tel. 2798 = Drogerie = N 4
Kurfürstendamm, 65580

Damenbinden,
beständiges Sortiment, besonders an-
geordnet im Frauen-, Kleider- und
Sprengelstil. 65599

Th. von Eickstedt
Tel. 2738 = Drogerie = N 4
Kurfürstendamm.

Unterricht
Klavier-Unterricht

Einmal zu 2, 1.90 wird von
einer Schülerin, etwa Lehrer
gebildet, erteilt. Zahl der Schüler
gemäß dem Wunsch. Offerten erb.
u. H. R. 17 Langgasse. 65438

Ankauf
Zahle konkurrenzlos
hohe Preise für getragene
Herrn- u. Damenkleider
Efficien, Möbel u.
Beliebte genügt. 69028
Goldkorn, S 7, 17.

Einladung.

Zur Verammlung des Bürgerausschusses wurde Tag-
sabet auf
Dienstag, 16. Januar 1912, nachmittags 3 Uhr
in den Bürgerausschussaal des Rathauses (N 1) dahier an-
beraumt.
Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:
1. Beratschlagung der städtischen Rechnungen für das
Jahr 1910.
2. Erwerbung und Verpachtung von Liegenschaften.
3. Verhaltung der untern Niedersache östlich der Stations-
straße im Stadtteil Waldhof.
4. Anleihen der Rhein-Quarzbahn-Gesellschaft m. B. G.
5. Errichtung eines zweiten Wasserwerkes.
6. Errichtung eines zweiten Viehstalles.
7. Unterbringung der Armenkommissionen in dem städ-
tischen - vormals Göggen - Hause N 2, Nr. 4.
8. Kaufliche Einrichtungen in der Stadtkärnerlei.
9. Segnungen für die höheren Mädchenschulen (Ellaßel-
Waldhofschule).
10. Errichtung weiterer etatsmäßiger Lehrstellen an den
höheren Mädchenschulen.
11. Errichtung von zwei weiteren Professorenstellen an der
Rechtsschule.
12. Das Amt des Gemeindevorstandes und Schiedsmanns.
13. Die Gebühren der Mitglieder der örtlichen Inventur-
behörden.
Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden
an der bezeichneten Verammlung ergebenlich eingeladen.
Zu Puffer 2, 3 und 8 der Tagesordnung sind am Tage
der Sitzung und zwar schon von vormittags ab Pläne zur
Einkaufnahme für die Herren Mitglieder des Bürgeraus-
schusses im Sitzungssaale ausgehängt.
Mannheim, den 30. Dezember 1911.
Der Oberbürgermeister:
Martin. Riemann.

Einladung

Erneuerungswahl
in den
Stiftungsrat der David-Doppenheim-Stiftung.
Die Dienstadt des Stiftungsratsmitgliedes, Herrn
Jean Berle, Privatmann
ist abgelaufen, und es hat deshalb eine Erneuerungswahl
auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden. Nach
Erley für das vorherbereite Stiftungsratsmitglied, Herrn
August Oppenheim, Privatmann
auf eine sechsjährige Amtsdauer zu wählen.
Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch
den Bürgerausschuss mittelst geheimer Abstimmung, und
wird auf Grund der vom Stiftungsrat und Stadtrat ge-
meinschaftlich aufgestellten, vom Groß. Bezirksamt behäuf-
tigten Vorlageliste, die dreimal soviel Namen zu enthalten
hat, als Mitglieder zu wählen sind:
1. Dr. Max Gadenburg, Rechtsanwalt.
2. Jean Berle, Privatmann.
3. Dr. Egon Straub, Rechtsanwalt.
4. Max Goldschmidt, Bankier.
5. Gustav Pels, Kaufmann.
6. Max Wierler, Kaufmann.
Zur Vernehmung der Wahl haben wir Tagfahrt auf
Dienstag, 16. Januar 1912, nachmittags von 2 1/2 - 3 1/2 Uhr
in des Rathaus (N 1) II. Stock, Zimmer Nr. 18 anberaumt
und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses
unter Zustimmung eines Wahlleiters ergebenlich ein.
Die Stimmzettel müssen von welchem Papier und
dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein
Quadratmaß, somit ein Viertel des normalen A4-Blattes
von 20 zu 40 Zentimeter groß und von mittelhartem
Schreibpapier sein und sind außerhalb des Wahllokals mit
dem Namen versehen, welchen der Wähler seine Stimme
geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfälti-
gung zu versehen.
Mannheim, den 3. Januar 1912.
Der Stadtrat:
Martin. Riemann.

Friedrich Dröll
Nur Q 2, 1 - Nur Q 2, 1
Gegründet 1856. - Fernsprecher 430.
Fabrik chirurg. Instrumente, orthopädischer
Apparate, künstlicher Glieder und Bandagen.
Ersatz und Altes Spezialhaus am Platze.
Ich empfehle als Spezialitäten: Bruchbänder und

Leibbinden
+ aller Systeme unter Garantie für tadellose Pas-
sform und Ia. Material.
Gummistrümpfe, I. Fabrikat der Welt.
Gangbare Größen stets am Lager. - Anfertigung nach
Maß schnellstens.
Sämtliche Bedarfsartikel für Wöchnerinnen u. Krankenpflege:
Chemisch reine Verbandstoffe, la. gummierte Bett-
einlagen, Jirrigatoren nebst allen Ersatzteilen, Fieber-
thermometer, Soxhletapparate, Soxhletflaschen,
Stücker in allen Arten und Preislagen.
Heliosflaschen. Für Touristen, Jäger und
Schüler unentbehrlich.
Sie halten helesingefüllte Getränke bei grösster Kälte
tagelang heiss und kalteingefüllte bei grösster Hitze
tagelang kalt. 18150
Preis Mk. 2.80, 3.-, 4.75, 5.50, 7.75 usw.

**Eissenhardt's
Haarwasser**
Durch langjährigen Erfolg
bestens bewährt. 17859
Nur ächt zu haben in neben-
stehender Original-Packung bei:
Jean Ross Ww. Mannheim
D 2, 6 Coiffeur D 2, 6
Frauenleiden jeder Art be-
trifft mittelst Licht-
therapie, Massage u. mit bestem
Erfolge. 18036
Paradisaal
Lichtheil-Anstalt Königs, N 9, 6, 2d. 6928.

Mannheimer Bank
Aktiengesellschaft
Hauptbureau: Spar- u. Depositenkasse:
L 1, 2. Q 2, 5.
Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank Mannheim.
Postcheck-Konto Ludwigshafen am Rhein No. 349.
Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung,
Bleiung von Wertpapieren,
Eröffnung provisorischer Checkrechnungen,
Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe, die
je nach Kündigungstermin bestmöglich verzinst werden.
An- und Verkauf von Wertpapieren mit und ohne Kuponen.
Kapitalanlagen in stets vorräthigen Staatspapieren, Pfand-
briefen usw.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer-
und diebstahlsicheren Gewölben.
Vermietung von Treppentritten (Safes) unter Mitverschluss
der Mieten.
Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch
Verlosung.
Einlösung von Kuponen, Besorgung neuer Kuponabogen,
Diskontierung von Wechseln, insbesondere la. Bankakzepten,
Kauf und Begebung von Wechseln zu den billigsten
Sparzinsen. 18151
Ausstellung von Wechseln, Checks, Reisegehirfen auf
alle grössere Plätze des In- und Auslandes.

Bekanntmachung.
Den Fortbildungsunterricht betr.
Nr. 256. Nach § 1 des Gesetzes vom 18. Februar 1874
sind Knaben nach 3 Jahre u. Mädchen nach 1 Jahr nach ihrer
Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fort-
bildungsschule verpflichtet. Demgemäß haben in Mannheim
im laufenden Schuljahr zu belaufen:
a) alle in der Zeit vom 1. Juli 1905 bis 30. Juni 1907
geborenen Knaben die Knabenfortbildungsschule in K. 2,
b) alle in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1907
geborenen Mädchen die handwerkliche Mädchenfort-
bildungsschule in den Schulhäusern verschiedener Schul-
häuser.
Nach § 2 deselben Gesetzes sind Eltern oder deren
Stellvertreter, Arbeit- oder Schutzherrn verpflichtet, die
fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dien-
mädchen usw. zur Teilnahme am fortbildungsunterricht
anzumelden und ihnen die zum Besuch derselben erforder-
liche Zeit zu gewähren.
Die Anmeldungen sind zu erfolgen:
1. für sämtliche auf Mannheim Gebiet wohnenden
Knaben ohne Rücksicht darauf, ob sie in der Altstadt oder in
den städtischen Vorstädten, Waldhof, Rehdorf oder Reuders-
heim wohnen, beim Volksschulreferat - Friedrichstraße,
U 2 - täglich von 8-10 und 2-4 Uhr.
2. für die in der Altstadt wohnenden Mädchen beim
Volksschulreferat täglich von 8-10 und 2-4 Uhr.
3. für die in den städtischen Vorstädten, Waldhof,
Rehdorf und Reudersheim wohnenden Mädchen bei dem
betr. Oberlehrer der dortigen Mädchenabteilung.
Anmeldebildungen werden mit Geldstrafe bis zu 50
Mark bestraft. (Vgl. § 2 deselben.)
Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u.
s. w., die von auswärts kommen, sind sofort anzumelden
ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein fests. Dienst-
oder Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder proben-
weise aufgenommen sind, oder ob nur vorübergehend (auf
Besuch) der Aufnahme.
Auch diejenigen fortbildungspflichtigen Knaben,
welche die Gewerkschule oder Handwerksfortbildungsschule
besuchen wollen, haben sich ausnahmslos beim Volksschul-
referat anzumelden, von dort aus werden sie dann
den betreffenden Fachschulen überwiesen werden.
Weiterhin bemerken wir, dass auch die in der Zeit vom 1.
Januar bis 30. Juni 1907 geborenen Handelsfortbildungss-
chülerinnen zum Besuch der Haushaltungsschule ver-
pflichtet sind. 256
Mannheim, den 8. Januar 1912.
Das Volksschulreferat:
Dr. Siedinger.

Bekanntmachung.
Die ungerechtfertigten Schulverläum-
dungen betr.
Nr. 252. Durch § 4 des Schulgesetzes vom 7. Juli
1910 wird bestimmt, dass wegen ungerechtfertigter Schul-
verläumdung eines Kindes gegen Eltern oder deren Stell-
vertreter § 71 des Polizeistrafbuches vom 31. Oktober
1863 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeister-
amt wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben
sind.
§ 71 des Polizeistrafbuches lautet:
"Mit Geld bis zu 5 Loagen oder an Geld bis zu 20
werden Eltern oder Pflegeeltern, Vormünder, Dien-
und Schutzherrn bestraft, welche ohne genügende Entschul-
digung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Pflege-
kinder, Mündel, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schul-
besuch anzuhalten, wenn sie wegen solcher lausdaren
Verläumdungen wiederholt mit Geldstrafen bestraft worden
sind."
Sogleich wird darauf aufmerksam gemacht, dass nach
§ 18 der Schulordnung vom 7. Februar 1904 die Verwen-
dung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerb-
lichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungs-
grund betrachtet werden darf.
Mannheim, den 8. Januar 1912.
Das Volksschulreferat:
Dr. Siedinger.

Bekanntmachung.
Die Schulordnung betr.
Nr. 250. Den Eltern, deren Kinder die hiesige Volkss-
schule und Bürgerrechte besuchen, werden nachfolgende Be-
stimmungen der Schulordnung zur Beachtung empfohlen:
1. Die Anmeldung neuerzukommender Kinder erfolgt:
a) für die Altstadt beim Volksschulreferat (U 2,
Friedrichstraße, Eingang von U 1 der) täglich
von 11-12 und von 2-3 Uhr;
b) für die Vorstädte bei dem betr. Oberlehrer.
2. Die Anmeldung von Schülern wegen Antritts ge-
schieht dagegen ausnahmslos beim Klassenlehrer (nicht beim
Rektorat).
3. Urlaubsgesuche, Krankmeldungen, ärztliche Zeug-
nisse, Anträge auf Umwidmung usw. sind ebenfalls beim
Klassenlehrer (nicht beim Volksschulreferat) einzureichen.
4. Nach dem Klassenlehrer sind die Oberlehrer in den
einzelnen Schulabteilungen diejenige Instanz, an die die
Eltern bei Vorzommnissen, welche die Schüler betreffen,
zunächst zu wenden haben.
5. Auskunft über Schulangelegenheiten (Schulpflicht,
Schulgeld, Unterrichtsart, Verlosung usw.) wird von 11-12
und von 2-3 Uhr im Bureau des Rektorats U 2
(Eingang von U 1 der) mündlich erteilt.
Mannheim, den 8. Januar 1912.
Das Volksschulreferat:
Dr. Siedinger.

Georg Eichtler
D 1, 13 Gegr. 1866
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenkleiden nach Maß
weiss und farbig auch in jeder Weise stets am Lager.
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
Gütliche Bekanntheit. 12097

Rheinische Creditbank
in Mannheim.
Aktienkapital 95000000 Mark.
Reserven M. 18,500,000.—
Hauptsitz Lit. B 4 No. 2.
Depositenkassen:
Lindenhof, Gontardplatz No. 8,
Veckarstadt, Messplatz, Ecke Schimperstr. 2
Zweiganstalten:
Laden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. S., Fortwangen, Heilbrunn,
Luderslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Lürren-
zhausen i. E., Neunkirchen (Reg.-Bez. Trier), Offenbach,
Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Speyer a. Rh., Strassburg i. E.,
Triburg, Villingen, Weiskirchen a. d. B., Zoll i. W., Zweibrücken
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne
Creditgewährung; Eröffnung von provisorischen
Checkrechnungen;
Annahme von Spareinlagen mit und ohne Kündigung,
Kauf von Wechseln auf das In- und Ausland, An-
stellung von Wechseln, Schecks, Accreditiven, Kreditbriefen;
An- und Verkauf von Wertpapieren; Einlösung
von Zins- und Dividendencheques; Umwechslung von un-
ländischen Geldsorten;
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
sowie Aufbewahrung von anderen Wertgegenständen
und Dokumenten;
Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur
Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wert-
gegenständen unter Selbstverschluss der Mieten.
Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten
Erfahrungen konstruierten Gewölben der Bank unter sorg-
fältigster Haftbarkeit. 18598

Die städtische Sparkasse Mannheim hat in den nach-
genannten Stadtteilen und benachbarten Orten
Annahmestellen für Spareinlagen
eingerrichtet und die Verwaltung derselben den bezeichneten
Verwaltern übertragen:
im Stadtteil Lindenhof: im Hause Weerfeldstraße Nr. 11,
Inhaber der Annahmestelle:
Herr Kaufmann Friedrich Kaiser;
im Stadtteil Schwesingerstadt: im Hause Schwesinger-
straße Nr. 89; Inhaber der Annahmestelle:
Herr Mathias Weis, Inhaber eines Kräfte-
und Parfümeriegeschäftes;
im Stadtteil Döhl: im Hause Döhlstraße Nr. 7; Inhaber der Annahmestelle:
Herr Kaufmann Peter Dißdorf;
im Stadtteil Rehdorf: im Hause Mittelstraße Nr. 63; In-
haber der Annahmestelle:
Herr Kaufmann Wilhelm Simon;
im Stadtteil Jungbühl: im Hause Reilstraße Nr. 96; In-
haber der Annahmestelle:
Herr Schultzeheiser Julius Jakob Weber;
im Stadtteil Rehdorf: im Hause; Inhaber der An-
nahmestelle:
Herr Privatmann Philipp Goff;
im Stadtteil Waldhof: im Hause Vangerstraße Nr. 8; In-
haber der Annahmestelle:
Herr Kaufmann Friedrich Beckmann;
im Stadtteil Reudersheim: im Hause des Herrn Jacob
Wohmann; Inhaber der Annahmestelle:
Herr Dr. Richter Jacob Hochmann;
in der Gemeinde Sandhofen: im Hause des Herrn
Wedel, in der Nähe des Bahnhofs; Inhaber
der Annahmestelle:
Herr Kaufmann Bernhard Wedel;
in der Gemeinde Bollhof: im Hause des Adam Tropp-
mann; Inhaber der Annahmestelle:
Herr Schneidermeister Adam Troppmann;
in der Gemeinde Heiden: im Hause Strangelhofstraße 9,
Inhaber der Annahmestelle:
Herr Geschäftsführer David Ortenbach;
in der Gemeinde Seckelheim: im Wohnhause der Col-
und Weinhandlung von Georg Veuch, Wähler;
Inhaber der Annahmestelle:
Herr Georg Veuch, Wähler.
Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegen
publikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden ge-
öffnet sind, können Einlagen auswärts in Beträgen bis zu
200 M für eine Person und während einer Woche vollzogen
werden. 259
Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur
regelmässigen Benutzung.
Mannheim, den 1. März 1911.
Städtische Sparkasse:
Simeier.

„Zeit Jahren war ich müde und matt, hatte häufige
mühselige Kopfschmerzen und jede Nacht zur Arbeit und
zum Leben verloren. Ich hatte ein veraltetes
Blasenleiden
u. Nierenleiden, dessen Fortschritt, infolge meiner
Schwäche, rasch voran schritt. Ich trat in die Hände des Herrn
Sprengel'schen (Hob.-Hilf.) Mannen - Kurbad, Mannheim.
Schon nach 6 St. fühlte ich mich als ganz anderer Mensch.
Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos u. blieb
es selbst. Ich trinke den Mannen-Sprengel jetzt täglich, wenn
mich nie so wohl und gesund gefühlt wie jetzt.“ Herr R., wohn-
haft in der Villa, Mannheim, bei Ludwig & Schütz-
heim, Poststraße, O 4, 1. Filiale Friedrichstraße 10, Nr.
Fischer, O 2, 2a, am Speckmarkt, Th. u. Wichfeld, N 4, und
G. Wöhringer, Reilstr.-Drogerie, B 6, 7a, zu haben. 14278

PFAFF-Nähmaschinen
gleich vorzüglich zum
Nähen
Sticken und
Stopfen.
Keine Massware! 17427
Nur mustergültiges Fabrikat!
Alleinverkauf bei **Martin Decker**
Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur
Tel. 1298 y1-4-vis vom Rathhaus A 3, 4
Eigene Reparaturwerkstätte.

Verlobungs-Anzeigen
in modernster Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. S. Haas, die Budidrukerel, G. m. b. B.

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See

nach Portugal und Spanien, Italien, Sizilien, Griechenland, Ägypten, Tunesien, Algerien, nach der Europäischen und Asiatischen Türkei, dem Schwarzen Meere, Palästina und Syrien usw., Ceylon, Vorder- und Hinterindien, China, Japan, nach Australien.

Weltreisen

Reise-Schecks + Welt-Kredit-Scheine
Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen.

In Mannheim:

Vaus & Diesfeld, Hanfahaus, D 1, 7/8.



Sander-Gold

Obstwein-Champagner

nach alter französischer Art in Flaschengärung hergestellt. Da dieser frei von ätherischen Ölen und Essenzen, eignet sich die unübertroffene Qualität als Tisch- und Bowlssekt.

Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Geschäften.

General-Vertreter:

Alfred Honeck, Mannheim
Moorteldstr. 23 Telefon 3622

16343



Für die Hygiene

VON

MUND, HALS, ATMUNGSORGANEN,

zum Schutz gegen Ansteckung

INFOLGE EINATMUNG SCHÄDLICHER KEIME,

Zum Schutz gegen

HEISENHEIT, HUSTENREIZ und VERSCHLEIMUNG

versuche man die ANTISEPTISCHEN

"VALDA"-PASTILLEN

VON H. GANONNE, Apotheker PARIS

Nur in Originalboxen mit der Aufschrift VALDA und der Adresse des alleinigen Fabrikanten

H. GANONNE, Apotheker

49, rue Réaumur, PARIS.

zu haben

in allen Apotheken und Drogerien

Preis Mk. 1.50

Bestellnummer: 1, 114; Bestell 1, 114; Liefer 1, 114

Bestell 1, 11; Bestell 1, 11; Liefer 1, 11

Die Rekord-Riemenscheibe



ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiert festhalten auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - -

Alleinverkauf: 10991

M. Richtersheimer

Tel. 1616 Mannheim-Rheinhafen. Tel. 440.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Zwei Brüder, 13. Jan. In der Nacht vom Freitag zum Samstag in hier nach längerem Leiden Kommerzienrat Rudolph ...

* Saarbrücken, 12. Jan. Ein 15 Jahre alter Oberrealschüler wurde im Walde des Grundbesitzes erhängt aufgefunden. ...

Kommunalpolitisches.

* Das Vermögen der pfälzischen Städte. Nachdem dieser Tage auf Grund der neuesten amtlichen Zusammenstellung über den Stand der pfälzischen Gemeindefinanzen, das Jahr 1907 betreffend, die Schulden der früheren pfälzischen Gemeinden (über 6000 Einwohner) bearbeitet wurden, möge hier diesen Zahlen ein Verzeichnis ...

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 12. Jan. Strafkammer II. Vorl. Sonderrichter Wolf. Das Schöffengericht hat den dreifach Jahre alten Kaufmann ...

weitergegeben und dadurch hätte ein Verdienst von 20-30 A erzielt. Auf seine Verzögerung bin wurde die Gefängnisstrafe in eine ...

* Als Neunmissetant hatte sich letzten Sommer auch der 29 Jahre alte Kaufmann Georg ...

* R.C. Wiesbaden, 12. Jan. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich der Ruder Johann ...

Briefkasten.

* Abonent W. R. in F. Man hat zwar die Urkunde auf den 15. Oktober ...

Zahn-Atelier

Aug. Wilh. Rosenfelder, Dentist
P 2, 14, Planken
Telephon 3340. 16258

Parfümerie Otto Hess

Tel. 932 en gros - en detail Tel. 932
Schwämme, Kämmen, Bürsten
neben Tapetenhaus Engelhard.

Rheinischen Union-Brikets:

Grosse Ersparnis durch volle Ausnutzung der Heizkraft.
Angenehme, gleichmäßige, anhaltende Wärme.
Geruchloser und rauchfreier Brand.
Reinliche, bequeme Aufbewahrung und Handhabung.
Wenig Asche, keine Schlacken.
Schonung der Öfen und Kochgeschirre.
Leichte, zuverlässige Kontrolle bei Einkauf und Verbrauch.
Besonders vorzuziehen für Bäckereien, Gewerbetreibende und Industrielle.

Heinrich Glock, G. m. b. H.

Hafenstrasse 13/15.
Telephon Nr. 1155, 1157, 2972.
Alle sonstigen Sorten Brikets, Kohlen, Coks, Holzkohlen und Anfeuerholz zu billigsten Tagespreisen. 17425

Braunschweiger Allgemeiner Anzeiger

In der Residenz und im Herzogtum Braunschweig höchstverbreitetes wirkungsvolles Informationsorgan - Ercheint an jedem Wochentag mittags. -
Bezugspreis: Vierteljährlich 1.50 Mk., mit der letzten Nummer 1.75 Mk.
Verleger: Braunschweig Nr. 24, 25, 26.

Nervenschwäche

Spezialbehandlung, Schwächung, Blausäure und ...
Natur- u. elektr. Lichttherapie
Direktor Hch. Schäfer
Lichttherapie-Institut „Elektron“ nur 3, 3
Spezialstunden: Montag von 8-11 und 5-8 Uhr abends. Sonntags von 9-12 Uhr.

Vermischtes



Trauringe
D. R. P. — ohne Lötlage, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 16250

C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitekrage.
Jedes Brautpaar erhält eine geschlitzte Schwarzwälder Uhr gratis.



Kavalier
für's Putzen des Schuhwerks
färbt nicht ab! Macht das Leder geschmeidig und wasserfest.

Union-Augsburg
Vertretung: 6476
Alfred Honock, Mannheim, Tel. 3622.

Offerten
unter Chiffre... befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**

In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlussatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und Angeboten aller Art, der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. — Den Inserenten ersuchen hierdurch auch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie sachverständige Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausgestaltung der Annonce, richtige Wahl der Blätter und strengste Disziplin (einlaufende Offerten werden den Inserenten unerschlossen zugestellt) sowie eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

MANNHEIM
Planken O 4, 6

Wohnungen

D 2, 14
Eine schöne Wohnung mit 6 Zimmern, Bad u. Küche, 3 Et., per 1. April zu verm. 24848

D 3, 13
2 Stod, 9 Zimmer u. Küche, 2. Stod, 4 Zimmer u. Küche, möbliert oder unmöbliert, per sofort od. später zu vermieten. Näheres Baden D 3, 10. 22524

F 3, 13a
3. Stod, 7 Zimmer u. Küche, sehr billig zu verm. 11617
13. Str. K. 1. 12. Tel. 2554.

F 4, 17
5 Zimmer mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 3. St. D. 2. 2117er. 25431

Dampfkessel-Einmauerungen
nach Topf'schen Bogensystem.

Topf
Schornsteine
Dampfüberhitzer
Mechanische Feuerung „Katapult“
Spezial-Feuerungen für alle Brennstoffe
Bekohlungs-Anlagen.

Ingenieur-Besuch und Offerten kostenlos.

J. A. Topf & Söhne,
Bahnhofsplatz Mannheim 2. Telephon 484.

Leihbibliothek
Brockhoff & Schwalbe c 1, 16

Aufnahme neuer Bücher stets sofort nach Erscheinen.

Abonnements: monatlich von Mk. 1.— an, jährlich von Mk. 8.— an.
Ausser Abonnement: Berechnung tageweise. 10955

Auch nach auswärts. — Ausführliche Lesebedingungen gratis und franko.

Bergmann-Metallfadenlampe
Brennergebnisse bis circa 7000 Brennstunden!
Überall erhältlich!

Bergmann Elektrizitäts-Werke A.-G.
BERLIN N. 65 Lampen-Abteilung. 18568

Kettenfabrik Gebr. Braun, Mannheim-Rheinau
Telephon 10956.

Fabrik mit Gleitanschluss nächst dem Bahnhof Rheinau.
Spezialität: **Geprüfte Ketten**
bis zu den größten Dimensionen für Krane und Liebesänge aller Art, für Schiffe, Bergwerke, chem. Fabriken etc.

Last-Ketten in allen mögl. Ausführungen für Gießereien, Maschinenfabriken, Tiefbauunternehmen, Steinbrüche etc. 7997

Auf Grund langjähriger Erfahrung und moderner Einrichtung: Bestklassiges Fabrikat. — Alle Arten Verladevorrichtungen für Klauen, Balen, Fasern, Holz, Eisen etc. — Reparaturen von Ketten und Selbstregulieren prompt. Eigene grosse hydraulische Prüfungsmaschine. — Prima Referenzen.

Patent-Anwalt Kleyer
Karlstr. 10, Tel. 1303
Mannheim N. 6. 5a, Tel. 5008

Auskunft erteilen und nehmen **Anträge** entgegen
Ing. Fr. Corolinsky, Heh. Lanzstr. 16; Ing. Ed. Haack, Bahnhofplatz 9; Ing. R. Leuner, P. 4, 14; Architekt Emil Orth, Dammstr. 24; Ing. W. Schwikert, Dammstr. 7; Ing. W. Wolfmüller, Gontardstr. 8.

Plissé-Brennerei P 6, 6
Geschw. Schammeringer.

Wohnungen

M 2, 15
1. Stod, 2 Zimmer, Bad, Küche, 1. April zu verm. 25504
Näh. 4. St. 10.

M 6, 17
1. Stod, 6 Zimmer, Bad, Küche, 1. April zu verm. 25444
Näh. 2. Stod.

M 7, 12a, Eckhaus
3. Stod, herrschaftliche 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche etc. auf 1. April zu vermieten. Näheres portiere. 25450

M 7, 20
4 Treppen, 5 Zimmer, Küche, Bad, sehr großer Veranda, per sofort zu vermieten. Näheres Bureau im Hof, Telephon 1044. 11765

M 7, 24
2. Stod, 9 Zimmer, Bad, Veranda und reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näh. portiere. 24797

N 2, 8
Küche, 5 Zimmer, Bad, Balkon, 3. Stod, 1. April zu verm. Kaufleben 2 bis 5 Uhr. 25436
Näh. 6. Karlsruh. 4. Stod.

N 3, 13
5. Zimmerwohnung, reichl. Zubeh., 1. Bureau geeignet, auf 1. April zu verm. 11761

P 2, 14
Küche per sofort od. später zu vermieten. 25508
N. Vander, P 2, 14.

P 7, 24
2. Stod Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Kabinen und Zubeh. per 1. April oder früher zu vermieten. 25037
Näh. Prinz Wilhelmstr. 19. Telephon 946.

Ans dem Großherzogtum.

Abelsheim, 12. Jan. In Sachen des Bahnbauwerks Merchingen - Aßmannstadt - Waghbach-Mergentheim wurde eine Deputation, welcher auch die beiden Landtagsabgeordneten, Regierungsrat Hüfner-Ludwigsburg und Reichsrat Leifer-Sindolshausen, anwohnten, von dem badischen Finanzminister am letzten Donnerstag in Karlsruhe empfangen. Seine Excellenz führte aus, daß das Bahnprojekt zurzeit einer genauen Prüfung unterworfen werde. Ohne das Ergebnis dieser Prüfung abzuwarten, könne er aber jetzt schon sagen, daß dem Wunsch, den Bau der Bahn alsbald in Angriff zu nehmen, wohl nicht entsprechen werden könne, da die verschiedenen Bahnhofsambauten sehr große Geldopfer fordern und außerdem noch sehr dringende Eisenbahnwünsche zu befriedigen seien.

Karlsruhe, 9. Jan. Neben den Weihnachts- und Neujahrs-Verkehr bei den hiesigen Postanstalten teils der Oberpostdirektor folgendes mit: In der Zeit vom 16. bis einschließlich 24. Dezember wurden bei den hiesigen Postanstalten 47 160 Pakete aufgegeben, während in der Zeit vom 19. bis einschließlich 25. Dezember 35 532 Pakete zur Bestellung und Abholung eingegangen sind. Im ganzen sind 82 692 Pakete bearbeitet worden, ohne die im Durchgangsverkehr auf dem Hauptbahnhof umgeladenen Pakete. In der Zeit vom 27. Dezember mittags bis 31. Dezember abends sind an den Schaltern im ganzen 915 198 Freimariken, darunter 450 456 zu 3 Pfg., 269 955 zu 5 Pfg., 120 482 zu 10 Pfg. verkauft worden. Von diesen Mengen entfallen auf die Zeit vom 30. Dezember mittags bis 31. Dezember abends 452 715 Stück.

BNC, Kirchheim (H. Heidelberg), 10. Jan. In einer der letzten Rächte ließ sich der Tagelöhner G. Treiber eine schwere Mißhandlung seines Vaters zuschulden kommen. Als er deswegen von einem Schuttmann festgenommen werden sollte, leistete er mit Hilfe seines Bruders heftigen Widerstand. Er schlug dem Beamten eine brennende Laterne auf den Kopf, wodurch der Schuttmann eine gefährliche Verletzung erlitt. Erst mit großer Mühe gelang es, die beiden Brüder zu überwältigen und ins Amtsgefängnis nach Heidelberg einzuliefern.

Mannsee, 12. Jan. Eine ungewöhnlich starke Tanne wurde kürzlich in dem Spitalwald Pfaffen-dorf (Seehalde) gefällt. Der Baumstamm war vom Stod aus gesund, hatte die natürliche Länge von 43 Meter bis zum Gipfel und den Stabelfinhalt von 17,19 Festmeter. Der Stamm, welcher auf 30 Meter abgelöst werden mußte, hatte noch einen Mitteldurchmesser von 68 Zentimeter. Der Baum erreichte schätzungsweise ein Alter von 165 Jahren.

BC, Zell i. B., 14. Jan. Der langjährige Proficist der Mechanischen Werkstätte, R. Fiedler, hat sich vorgelesen erschossen. Da keinerlei Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung wie in der Kassenverwaltung des Fiedler vorliegen, muß anzunehmen sein, daß er diese Tat in einem Anfall von Schwermut begangen hat.

Verach, 9. Jan. Im Wolfbacher Walde geriet gestern der Reiter der Gendarmerie Lang in Rammungen unter ein von ihm geleitetes Fuhrwerk und wurde getötet. — Beim Holzführen kam heute der Knecht eines Bürgers in Randern so unglücklich zu Fall, daß ihm die Räder des Wagens über die Brust gingen. Der Bedauernswerte war auf der Stelle tot.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

S. Stuttgart, 14. Januar. Bei dem Postdiebstahl am 2. Januar (siehe) noch größere Beträge, als bisher bekannt wurde, in die Hände des Diebes gefallen zu sein. U. a. sind auch vom Bankhaus Kimmeln und Co. in Heilbronn aufgegebenen Wertpapiere im Betrag von rund 11000 M. verschwinden, doch ist die Firma durch anderweitige Versicherung gedeckt.

S. Balingen, 14. Januar. In der Gänge M 1 ist die Erde immer noch nicht zur Ruhe gekommen. Am Samstag vor-mittag sind gegen halb 11 Uhr zwei weitere, ziemlich starke Erdstöße verheert worden. Die Straße zwischen Gailingen und Margaretenhausen, die schon seit längerer Zeit starke Risse zeigt und mehrere Meter gehoben wurde, ist jetzt stellenweise so tief eingesenken, daß der Verkehr auf der Straße unterbrochen worden ist.

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

* **Meisterkurie.** Am 3. Januar haben die vom Landesgewerbeamt für diesen Winter in Aussicht genommenen Meisterkurie begonnen. Zurzeit finden drei Kurse statt, nämlich ein Kurs für Maler in den neuen Meisterkursen mit 23 Teilnehmern, ein Kurs für Holzer in der Herstellung moderner Tischlerwaren (Bauernmöbel) mit 6 Teilnehmern und ein Kurs für Mechaniker und Schlosser in Automobilreparaturen mit 14 Teilnehmern. Der Unterricht im Meisterkurs für Maler wird von den Malermeistern Haag und C. Pöckel aus Karlsruhe, derjenige für Holzer von Professor Kerns bei der G. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, und der für Automobilreparaturen von Herrn G. H. Schuler, Fahrmeister bei Benz u. Co. in Mannheim, erteilt.

S. Ulm, 14. Januar. Die hiesigen Gemeindefunktionen haben beschlossen, der Eingabe des württembergischen Fleischerbundes an das Ministerium des Innern beizutreten, wonach angeordnet werden soll, daß bei der Vergabung von Fleisch- und Wurstlieferungen für öffentliche Anstalten etc. die Fleischherstellungen als Submittenten anerkannt werden.

* **Der Gewerbeverein Säckingen** beschäftigt in den Monaten August und September eine Bezirks-Gewerbe- und Industrieausstellung zu veranstalten.

Sportliche Rundschau.
Lustfahrräder.

* Prinz Heinrich hat das Protokoll über die Allgemeine Lustfahrräder-Rundschau (LRS) übernommen, die der Kaiserliche Automobil-Club, der Kaiserliche Aero-Club und der Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller vom 3. bis 11. April in den Ausstellungs-hallen am Zoo in Berlin veranstalten.

* **Die erste deutsche Luftpost.** Vom Flughafen Vork wird geschrieben: Vor einigen Tagen unternahm der bekannte Seebesteller Halderbaum von Flugplatz Vork ein einen Überlandflug nach Remondorf und Brühl. Herr Halderbaum hatte für die Schönen von

Remondorf einen Blumengruß mitgenommen und warf diese lustigen Grüße aus einer Höhe von ca. 50 Metern zwischen die beiden Weiblichkeit. Herr Brühl hatte er Kartengrüße mitgenommen, die er ebenfalls herunterwarf, und die auch sämtlich an die richtigen Adressen gelangt sind. Auf der Rückfahrt von Brühl überholte der Flieger den Personenzug Bietigheim-Berlin und landete nach einer Fahrt von 37 Minuten wieder in Vork. — Der Verkehrsverein am Bahnhof Vork hat mit den Stadträten eine Vereinbarung getroffen und beabsichtigt, zwischen Vork und Brühl einen regelmäßigen Luftverkehr zu eröffnen, auf dem Luftwege mittels Gasballons einzureisen. Zweimal am Tage hat der Pilot die Post von Vork nach Brühl und von Brühl nach Vork zu befördern, als Verbindungslinie die große Höhe der Brühl vorgezogen. Die Oberpostdirektion in Potsdam ist von dieser Absicht eingehend in Kenntnis gesetzt worden, und somit der erste regelmäßige Luftpostverkehr in Deutschland eingerichtet werden. Anfallen entstehen der Postbehörde dadurch nicht.

* **Leb des Mliegers Le Laffeur.** In Corrent ist der französische Flieger Le Laffeur, der bei seinem Versuch, den Apennin zu überfliegen, schwer verunglückt war, gestorben. Le Laffeur bestand fünf unter den Siegen des europäischen Rundfluges.

* **Erfolgreicher Flug vom Deck eines englischen Kriegsschiffes.** In Sheerness hat Leutnant Samson einen erfolgreichen Aufstieg mit einem Doppeldecker von dem Kriegsschiff „Africa“ aus unternommen. Das Deck des Schiffes war von dem vorderen Turm bis einige Fuß über den Bug hinaus mit glatten Planen bedeckt. Das Flugzeug wurde mit einem Kran gehoben und eine halbe Stunde, nachdem es auf Deck der „Africa“ aufgestellt war, nahm es einen Anlauf über die Planen und schob über den Bug hinweg in die Luft. Es erhob sich leicht bis auf 100 Meter Höhe, umkreiste zweif die Masten der „Africa“, zog weitere Kreise um den Masten und zog dann nach dem Aerodrome von Eastchurch ab.

Kaiserspiele.

J. M. Fußball-Resultate der Kaiserspiele. Westkreis: J. C. Phönix Mannheim gegen J. C. Olympia Darmstadt 4:0. S. F. R. Mannheim gegen J. C. Pfalz Ludwigshafen 2:2. J. C. Phönix Ludwigshafen gegen J. C. Kaffershausen 3:3. J. C. Germania Ludwigshafen gegen J. C. 1903 Ludwigshafen 2:6. — Südkreis: Karlsruhe J. B. gegen J. C. Phönix Karlsruhe 1:0. J. C. Riders Stuttgart gegen J. C. Freiburg 3:0. J. C. Union Stuttgart gegen J. C. Germania Karlsruhe 0:0. J. C. Mühlburg gegen J. C. Heitheim 2:0. 1. S. C. Pforzheim gegen J. C. Sportfreunde Stuttgart 1:2. — Nordkreis: J. C. Hana 1880 gegen J. Sp. A. Frankfurt 5:0. J. C. Borussia Frankfurt gegen J. C. Germania Frankfurt 4:2. Sp. A. Wiesbaden gegen J. C. Borussia Hana 1:1. J. C. Germania Wiesbaden gegen J. C. Pforzheim 1:1. Sp. A. Barmen gegen J. C. Riders Offenbach 1:1. — Ostkreis: J. A. Bayern München gegen M. T. S. München 2:1. Sp. A. Fürth gegen J. C. München von 1880 1:1. — Freizeitspiele: S. F. R. Mannheim 1:0 gegen J. C. Borussia Heubach 5:1. S. F. R. Mannheim 1:3 gegen Sp. A. Barmen 2:0.

* **Bei den Berliner Meisterschaftsspielen** gewann Victoria g. Germania 2:1, Preußen g. Germania 1:1, Britannia g. Janovitz 2:1, Sp. Charlottenburg g. Germania 2:1, Borussia gegen Victoria 2:1, Hertha g. Borussia 2:0, Tennis Borussia g. Berliner Sp. 3:2, Borussia g. Union 4:2.

